



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.
1886-1916
107 (1897)**

176 (1.7.1897)

[urn:nbn:de:bsz:mh40-71013](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-71013)

General-Anzeiger

ein Con-
Jahre
legen
it zu
Lom-
und
rall

Telegramm-Adresse:
"Journal Mannheim"
in der Postliste eingetragen unter
Nr. 2755.
Abonnement:
60 Pfg. monatlich,
Belagerung 10 Pfg. monatlich,
durch die Post bez. incl. Postauf-
schlag M. 2.30 pro Quartal.
Inserate:
Die Colonne-Zeile 20 Pfg.
Die Kleinen-Zeile 40 Pfg.
Einzel-Nummern 5 Pfg.
Doppel-Nummern 6 Pfg.

(Badische Volkszeitung.) der Stadt Mannheim und Umgebung. (Mannheimer Volksblatt.)

Mannheimer Journal.

(107. Jahrgang.)
Erscheint wöchentlich sieben Mal.
E 6, 2 E 6, 2
Bestenfalls und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgegend.

Verantwortlich:
für den politischen u. allg. Theil:
J. B. Kraft Müller,
für den lokalen und prov. Theil:
Kraft Müller,
für den Inseratenteil:
Kraft Müller,
Relationsdruck und Verlag des
Dr. G. Haack'schen Buch-
druckers,
(Erls. Mannheimer Typograph.
Anstalt.)
(Das „Mannheimer Journal“
ist Signatur des katholischen
Bürgervereins.)
Jämmtlich in Mannheim.

te. 176.

Donnerstag, 1. Juli 1897.

(Telephon-Nr. 218.)

Rückkehr zum alten Kurse.

Von einer Seite, der die „Tägl. Rundschau“ schon mehr Beiträge zu verdanken hatte, in denen Anschauungen für den Bismarck zum Ausdruck gelangten, wird dem geschrieben:
Es unterliegt keinem Zweifel mehr, daß die Personaländerungen, die sich in den obersten Kreisen der Reichsstaatsregierungen vollziehen, sehr viel mehr bedeuten, als Namenswechsel; man wird kaum fehl gehen, wenn man sagt, daß wir vor einem gründlichen Wandel an der gesamten Politik stehen. Herr von Marschall nicht wieder in den Dienst zurück, sondern ist — wie wünscht stellvertretungsweise — durch den bisherigen Reichsminister beim Quirinal, von Bülow, ersetzt worden. Von Boetticher aber hat sein Entlassungsgesuch bereits nicht; alle Vermuthung spricht dafür, daß dasselbe dem kaiserlichen Genehmigungs erhalten wird.
Das Ausscheiden dieser beiden Männer aus dem Reich hat noch den Umständen, unter denen es stattfindet, die Wirkung eines Umwälzungs in der Reichspolitik, und wir in, daß, wenn die Richtung, nach der hin er stattfindet, schon aus anderen Anzeichen erkennbar geworden wäre, sie von Versuch charakterisiert würde, dender Reichskanzler, fürst zu nahe, auf seiner Rückkehr von Kiel, natürlich im Einverständnis dem Kaiser, in Friedrichshagen beim Fürsten Bismarck gemacht hat. Wir haben Grund zu der Annahme, daß dieser Besuch ein weiteres Symptom des Bedarfs und des Wunsches der maßgebenden Stelle bildet, den Staatswagen in die alten Geleise des alten Kurses zurückzuführen, nachdem sich herausgestellt hat, daß die Fahrt auf neuen Strecken unsicher, schwankend und gefährlich sei. Es ist schon auf den meisten Gebieten der inneren und äußeren Politik des Reiches die Rückkehr zu den Prinzipien und Anschauungen der Bismarck'schen Ära längst bemerkt und begehrt gerade in solchen Fragen, die sich in kritischen Tagen von 1890 als die Hauptursachen der Trennung des Kaisers von dem Rathgeber seines Vaters und Vaters wirksam erwiesen hatten. Nicht dem Reich, sondern, die sich unter dem Regime der Alles überwindenden Persönlichkeit des eiserernen Kanzlers Kaiser Wilhelm unterdrückt, und deshalb außer Stande fühlten, die „neuen Gaben“ der „neuen Zeit“ zu erfüllen den Weg frei zu machen, waren es namentlich Meinungsverschiedenheiten über die Behandlung der Sozialdemokratie, über die „Versöhnung“ mit den Parteien, die unter dem alten Kurse als reichsfeindlich galten, über das Maß von Schuß, das die nationale Bewegung des Reiches zu finden habe, und endlich über die Haltung in Bezug auf Rußland, welche die Trennung des Kaisers von dem Fürsten Bismarck herbeiführten. In allen diesen Fragen aber ist in den letzten Jahren eine Kräftigung des maßgeblichen Urtheils zu Gunsten des Fürsten Bismarck eingetreten.
Ersichtlich ist der Gedanke an die Möglichkeit, die Sozialpolitik durch Entgegenkommen zu versöhnen, fallen gelassen, und die Ueberzeugung, daß der Staat sich mit allen an zu Gebote stehenden Nachmitteln seiner Haut gegen die soziale Revolution zu wehren habe, wenn er ihr nicht schließlich unterliegen wolle, ist von Jahr zu Jahr stärker zum Ausdruck gelangt. Die verschiedenen kaiserlichen Aufträge zur Bekämpfung der Umwälzungsbestrebungen stellen klar, daß deren Höhepunkt mit der Verleugung der Rede erreichbar ist. Die Verluste, die Polen aufreißenden Freunden des Reiches zu machen, sind total absehbar, und wir glauben zu wissen, daß auch in dieser Hinsicht eine vollständige Umkehr des entscheidenden Willens tagelangen hat. Reines gibt hinsichtlich der früheren Annahme, daß es möglich sei, den Bestand des preussischen Staates die Zustimmung der parlamentarischen Risiko-Demokratie gründen, während für die jetzige Beurteilung der Handelsvertragspolitik von 1891 die nullte Erklärung des Kaisers charakteristisch ist, daß der Schuß der nationalen Arbeit einen Hauptpunkt seines Regierungsprogramms bilde. Unser Verhältnis zu Rußland aber, das im Jahre 1890 als „unpolitisch“ ausgegeben wurde, hat in den letzten Jahren unausgesetzt den Gegenstand sorgsamster Pflege gebildet, namentlich die Vermeidung jedes Grandirens der deutschen Politik der englischen Interessenszone hin, so daß zur Zeit die Beziehungen zwischen dem Deutschen Reich und Rußland, die wohl jeder verständigen, auswärtigen Politik des Reiches bilden müssen, annähernd wieder hergestellt sind.
Wir führen alle diese Umschwünge und Veränderungen auf die Einwirkungen und Wahrnehmungen zurück, die der Kaiser persönlich gemacht. Augencheinlich hat sich der Monarch immer davon überzeugt, daß die Politik der Freigebigkeit und Mäßigkeit, welche unter dem Grafen Caprivi inaugurirt und später zum Theil noch fortgesetzt wurde, weder den Interessen Deutschlands noch Preussens entspricht. Ob und bis

zu welchem Grade er diejenigen Männer, die nach dem Ausscheiden des Grafen Caprivi als die Träger des Caprivianismus galten, der in der Reichs- und Staatspolitik immer wieder zu Tage trat, persönlich für die geschehenen Mißgriffe verantwortlich macht, können wir natürlich nicht wissen; jedenfalls waren Herr v. Boetticher und Herr v. Marschall die prominentesten Vertreter des Caprivianismus und es ist für die Situation, in der wir uns befinden, sicher charakteristisch, daß es gerade diese beiden Männer sind, auf deren Mitwirkung bei den Staatsgeschäften der Zukunft Verzicht geleistet wird!

Wir wollen ihnen Beiden nicht zu nahe treten und ihnen die Verdienste, die sie haben, nicht verkümmern. Sie liegen, namentlich bei Herrn von Boetticher, auf dem Gebiet der Detailarbeit und haben in Geschäftsleben als parlamentarische Sprechminister nicht abgestritten. Bei Herrn von Marschall sind die Dienste, die er dem Reich geleistet hat, schwerer erkennbar. Er ist als auswärtiger Minister mit eigenen Aktionen auf dem Gebiete der auswärtigen Politik nicht hervorgetreten und man weiß nicht, welche Verdienste er persönlich an der Verbesserung unserer Beziehungen zu Rußland hat; jedenfalls hat er unter dem Grafen Caprivi dessen Richtung gegen Rußland, die für die auswärtige Politik des Reiches so gefährlich war, mit mehr Eifer unterstützt, als dies in seiner amtlichen Verpflichtung lag. Aber die letzten Gründe zu seiner Erhebung durch Herrn von Bülow suchen wir doch nicht auf dem Gebiete der auswärtigen Politik und auch nicht in seinem Gesundheitszustand, sondern in der Position, in die er sich durch sein Auftreten in den Mosauer Prozessen gebracht hat. Das hat begonnen, unheimlich fühlbar zu werden. In Bezug auf Herrn von Boetticher aber glauben wir, wenn wir von dem Vorgesetzten persönlichen Natur in der Vergangenheit und Gegenwart absehen, daß es wesentlich das Verhältnis dieses Ministers zu denjenigen Parteien ist, die unter dem Fürsten Bismarck unangenehm als reichsfeindlich bekämpft werden mußten, was seinen Abgang unheimlich macht. In die neue Ära, in die wir hoffentlich eintreten, ist weder für Herrn von Boetticher noch für Herrn von Marschall, unbeschadet ihrer technischen parlamentarischen Brauchbarkeit, eine erfolgreiche Wirksamkeit für möglich zu halten.

Deutsches Reich.

Unser Großherzog und Dr. Buchenberger.
* Karlsruhe, 30. Juni. Dem Präsidenten des badischen Finanzministeriums, Dr. Buchenberger, welcher die ihm angebotene Stelle des Reichsschatzsekretärs abgelehnt hat, wurde vom Großherzog das Großkreuz des Ordens vom Röhrling Löwen verliehen. Aus dem Hofbericht ist noch zu ersehen, daß Dr. Buchenberger gestern vom Großherzog in einer längeren Audienz empfangen wurde.

Badischer Viehverversicherungsverband.
* Karlsruhe, 1. Juli. Nach dem Jahresbericht des Badischen Viehverversicherungsverbandes für 1896 gehörten dem Verbande 119 Ortsvereine mit 12,544 Viehhältern an. Versichert waren 44,407 Rindviehstücke mit einem Gesamtwert von 11,979,190 M., d. h. durchschnittlich etwa 270 M. pro Stück. Der Gesamtwert der Versicherungen über den Vorjahres, dem Rückgang der Viehpreise entsprechend, nicht unerheblich nämlich von 12,575,995 M. auf 11,979,190 M., d. h. um 496,795 M., gefallen. Die Zahl der Entschädigungsanträge und der geleisteten Entschädigungen ist dagegen erheblich gestiegen. Es wurden 1244 Entschädigungsanträge erhoben. Davon waren 1220 begründet und wurden voll entschädigt, während 4 nur theilweise begründet und 20 = 1,61 Prozent nicht begründet waren. Auf je 100 versicherte Thiere trafen 2,76 entschädigte Verlustfälle. Die Verlusthöflichkeit ist gegen das Vorjahr um 0,47 Proz. (= 206 Schadenfälle im Ganzen) gestiegen. Von den zur Entschädigung gelangten Rindviehstücken waren 57 Proz. noch geschädigt, 8 Proz. waren umgefallen und 5 Proz. waren gemischt geschädigt. Die Summe der ausbezahlten Entschädigungen betrug 278,888 Mark 42 Pf., oder durchschnittlich 228 M. für ein entschädigtes Rindviehstück. Zur Deckung des Verbandsaufwandes für geleistete Entschädigungen wurde auf je 100 M. Versicherungswert eine Umlage (Verbandsumlage) von 121 Pf. zu berechnen gewesen sein, wenn nicht aus Mitteln des Reservefonds ein Beitrag von 35,300 M. hätte verwendet werden können, wodurch es sich ermöglichen ließ, die Verbandsumlage von 121 Pf. auf 91 Pf. per 100 M. Versicherungswert zu erniedrigen. Der Gesamtbetrag der von den versicherten Viehhältern zur Erhebung gelangenden Versicherungsumlage für 1896 stellt sich infolge dessen durchschnittlich auf 163 Pf. für je 100 Mark Versicherungswert. (1895 = 129 Pf., 1894 = 140 Pf., 1893 = 110 Pf.)

Die Vereinigungsverhandlungen in preussischen Herrenhäusern.

* Berlin, 30. Juni. Das preussische Herrenhaus nahm heute die zweite Lesung der Vereinigungsverhandlungen vor. Berichterstatter Graf Leo v. Stolberg fragt den Minister des Innern, ob er die Kommissionsbeschlüsse annehme und ob die Regierung bereit sei, diese Beschlüsse im Abgeordnetenhaus zu vertreten. Minister v. d. Rothe erwidert die Ueberzeugung von der Nothwendigkeit, die künftigen Machtbefugnisse auf dem Gebiet des Vereins- und Verfallensrechts zu klären, ist bei der ersten Lesung in diesem Hause so einmüthig zum Ausdruck gebracht worden, daß das Bedürfnis nicht mehr vorliegt, diese Nothwendigkeit nochmals anzuführen. Es handelt sich hier nur um den Weg. Der geeignete und richtige wäre der der Reichsgesetzgebung gewesen. Dies ist nicht

geschehen, weil ein solcher Weg bei den jetzigen Zuständen ungeeignet ist. Die Regierung ist also auf den Weg der Landesgesetzgebung gedrängt worden. Die Regierung hat den Weg der Sondergesetzgebung vermeiden wollen. Die Regierung kann nicht zugeben, daß die Bedenken gerechtfertigt seien, daß durch das Gesetz Verletzungen getroffen werden könnten, gegen die das Gesetz nicht gerichtet ist. Ich bitte nochmals, an andere Staaten, besonders an Hamburg, zu denken. Die dringende Nothwendigkeit, die Macht- und Abwehrmittel des Staates zu stärken, ist klar, und in der Ueberzeugung, daß die vorliegenden Kommissionsbeschlüsse dasjenige treffen und festlegen, was getroffen werden soll, ist die Regierung bereit, ihre Bedenken zurücktreten zu lassen. (Bravo!) Die Regierung beabsichtigt nicht, den berechtigten Forderungen der Arbeiter entgegenzutreten. Die Regierung erklärt sich bereit, die Fassung des Herrenhauses vor dem Abgeordnetenhaus zu vertreten. (Allgemeiner Beifall.)

Die Zustände in der antisemitischen Partei.

Der Reichstagsabgeordnete Professor P. Förster, der aus der antisemitischen Fraktion des Reichstags ausgeschieden ist, entwirft in einem veröffentlichten Briefe eine erbauliche Schilderung der Zustände in der Partei. Es heißt darin: „Fraktionsversammlungen sind seit Monaten gar nicht mehr abgehalten worden, früher auch nicht in genügender Weise. Die beiden Wahlen in Königsberg und Wiesbaden sind nicht besprochen, kein Entschluß ist gefaßt worden. Der nächste Parteitag hätte meines Erachtens längst vorbereitet werden müssen, soll er nicht eine ziemlich belanglose Zusammenkunft, wie der in Halle, werden. Dazu hätten denn auch die Dr. Stolp'schen Sätze mit besprochen werden müssen, die wohl umständlich, aber doch geeignet sind, uns ein Stück vorwärts zu bringen. Und gerade in der sozialen Politik stellt es uns noch an der rechten Stellungnahme und an der rechten Auslegung unserer vorläufig brauchbaren, indes doch nicht ausreichenden Programms. Mittelstand und Mittelstand, darauf legen wir jetzt, ohne daß recht ersichtlich wird, was wir wollen und was wir nicht wollen. Von dem überaus mangelhaften Besuche der Reichstagsabgeordneten auf Seite unserer Fraktion, von unsrer ganz unzureichenden Pressverhältnissen will ich nicht weiter reden. Die Folge jenes Besuchs und des Mangels an aller Vorbereitung ist die Stellung zu den wichtigsten Gegenständen dem Belieben des Einzelnen überlassen bleibt. Und demgemäß wird unsere Bewegung auch im Lande keine rechten Fortschritte machen. Stillstand und Wandel am Leben überall! Oder zu viel Bedenken, d. h. oberflächlicher Reden mit verbrauchten Schlagworten. Welchen Werth hat die Zugehörigkeit zu einer solchen Partei! In ihrer ziemlich schwachen Antwort sucht die Fraktion die Vorwürfe zu widerlegen und reklamirt Försters Wahlrecht als zum Bestehen der Partei gehörig. Man will ihn also natürlich nicht wieder wählen.“

Eine westfälische Bismarck-Donation.

* Hohenhausen, 27. Juni. Auf der sogenannten Mobilen Burg, dem ehemaligen Sitze Bismarck's, hatten sich heute mehrere Tausend Westfalen versammelt, um den Fürsten Bismarck zu ehren. Diese Zusammenkünfte sind von den Theilnehmern an der Fahrt der Westfalen nach Friedrichshagen im Jahre 1894 eingerichtet worden. An dem feiner Vollendung entgegengehenden Kaiserdenkmal brachte Landgerichtsrath Bäumer aus Dortmund das Hoch auf den Kaiser aus, das jubelndes Echo fand. Dann feierte Bürgermeister Dr. Haarmann-Witten den Fürsten in begeisterten Worten; u. A. führte er aus:
„Auch unser jetzt regierender Kaiser, der erst vor wenigen Tagen in Bielefeld von den Westfalen rühmte, daß ihre Treue fester stehe als die ehrwürdigen Grundmauern der Sparenburg, er kann es nur gern sehen, daß diese westfälische Treue gehalten wird auch dem Enkelkinder von Friedrichshagen. (Beifall.) Und wäre es anders, wir könnten darum doch nicht von unserm Bismarck lassen, wie in der Geschichte, so wird er auch in unsern Herzen unsterblich sein. (Beifall.) Ihn zu verehren verdrängt sich auch dann wohl mit unsern monarchischen Gefühlen, grade weil wir monarchisch gesinnt sind durch und durch, meinen wir, Bismarck um so mehr feiern zu müssen, je weniger Beachtung er an höherer Stelle findet. Denn das sind wir gewiß, kommen wir der Tag, wo alle Bestimmungen geboten sein und das edle Herz unseres Kaisers wieder in Dankbarkeit und Bewunderung für den Hinger Deutschlands schlagen wird, wie vordem. (Beifall.) Dann wird auch der Kaiser es uns Dank wissen, daß wir den Alten nicht einfach im Sachsenwalde verdrängen ließen, sondern ihm den Lebensabend nach Kräften zu erleichtern suchten. (Beifall.) Zum fernem Sachsenwalde, wo der Stieling des Volkes ausbricht, von seinen wellbewegenden Worten, senden wir unsere Grüße, indem wir rufen: der eiserne Kanzler, unser Bismarck, lebe hoch!“ Der Ruf erbraute wie Donnerhall in Westfalens Gauen hinein und begeistert sang man „Deutschland, Deutschland über Alles.“

Das Kaiserpaar in Bayern.

* München, 29. Juni. Wie aus Tegernsee gemeldet wird, würden die kaiserlichen Prinzen schon am Sonntag, den 4. Juli, die Kaiserin dagegen erst am 6. Juli, und zwar ohne München zu verlassen, mit Sonderzug über Regensburg und Schafflach dort ein treffen. Mehrere Waggons mit Möbeln und Gepäckstücken sind bereits in Gmund, der Eisenbahnstation für Tegernsee und Mottach, eingetroffen, auch befindet sich das Reitpferd der Kaiserin, um an die Dertlichkeit gewöhnt zu werden, schon seit einigen Wochen am Tegernsee. Zwischen Berlin und Tegernsee-Mottach ist telephonische Verbindung eingerichtet und seitens der bayerischen Postverwaltung der Brief- und Paketbeförderung besondere Sorgfalt zugewandt worden. Wie erst jetzt bekannt wird, hat der aus Köln befristete

Der Kammersänger, ein tüchtiger musikalischer Künstler, aber jetziger bayrischer Staatsunterthan, seine Villa, angeblich die prächtigste unter allen im Privatbesitz befindlichen des bayerischen Gebirges, keineswegs vermietet, sondern ohne jedwedes Entgelt dem Kaiser paar zur Verfügung gestellt. Der Kammersänger selbst wird während der sechs Wochen bis Mitte August im Gasthaus Stelmayr wohnen, wird dagegen Pferde, Wagen und elf Leute von seiner Dienerschaft (wogu noch 80 Personen als Begleitung der Kaiserin hinzukommen) im „Senger-Schlößchen“ zurücklassen. Dieses von hiesigen Gartenanlagen umgebene Schlößchen gehörte früher dem preussischen Gesandten Uebel, wurde aber 1893 von Herrn Kemmerich erworben und in dessen Auftrag durch Gabriel Seidl zu einem überaus prächtigen Rococabau umgestaltet, dessen innere Einrichtung kaum einer Ergänzung durch die von der Hofverwaltung abgesetzten Möbel bedarf. Das untere Erdgeschloß enthält die verhältnismäßig kleine Küche und die übrigen Wirtschaftsräume, das obere Erdgeschloß die Speise- und Empfangsräume und das erste Stockwerk die Schlafkammer, Boudoirs und Bade-Einrichtungen für die Kaiserin und deren fünfjährige Tochterchen. Die fünf Prinzen werden, wie schon gemeldet, das für sechs Wochen (um angeblich 10 000 M.) gemietete Kurfürstliche Schloss zu dem Kaiserlichen Hofe in den schönen Gärten und Parkanlagen des Kurfürstlichen Hofes in der Nähe von München verbringen, dessen fast in gleichem Alter stehende Söhne auf den neu hergerichteten Lawn-Tennis-Plätzen als Spielgefährten dienen werden. Was den Kaiser anbelangt, so wird angenommen, daß er sich zwischen seiner Nordlandfahrt und der auf den 7. August festgesetzten Petersburger Reise drei bis vier Tage lang am Tegernsee aufhalten werde.

Pfälzische Zentrumsversammlung.

* Landstuhl, 30. Juni. Gegenüber den sich in letzter Zeit in Bayern geltend machenden Bestrebungen auf eine Losrennung der bayerischen Ultramontanen vom Reichs-Zentrum wurde von der hier stattgefundenen Generalversammlung der pfälzischen Zentrumsgruppe folgende Resolution angenommen: Die Generalversammlung des pfälzischen Zentrums erklärt die Aufrechterhaltung des Zentrums im Reichstag und in den Landtagen für das dringlichste Interesse der deutschen Katholiken zur Wahrung ihrer religiösen und politischen Rechte und Freiheiten, sowie zur weiteren Förderung der Sozialreform. Sie weist daher jeden Versuch einer Abtrennung vom Zentrum unbedingt ab.

Frankreich.

Kaiser Wilhelm und die Franzosen.

* Paris, 29. Juni. Der „Gaulois“ publiziert ein angebliches Gespräch, das Kaiser Wilhelm bei einem Offiziersdinner mit dem Neffen des Reichskanzlers M. de Reclus gehabt haben soll, der als französischer Truppenlieutenant während seines Aufenthalts in Berlin von dem preussischen Offizier zu jenem Dinner eingeladen worden sei. Der Kaiser hätte einen sehr interessanten und deutschen und französischen Armee gezogen und gesagt, die französische Infanterie, die er, der Kaiser, selbst habe gesehen lernen, als er in Frankreich gewesen, sei bewundernswürdig. Gleichwohl sei die deutsche nicht minderwertig. Die französische Artillerie sei in Material und Bespannung der deutschen überlegen. Die französische Kavallerie dagegen halte nicht den Vergleich mit der deutschen aus. Wenn man in Frankreich den Katholiken des Generals Galliffet gefolgt wäre, so hätte man die erste Kavallerie der Welt. Der Kaiser solle dann sein Bedauern ausgesprochen haben, daß er General Galliffet nicht kenne. Ferner soll er gesagt haben, er sei sehr glücklich über die vorzüglichen Beziehungen, die er mit dem französischen Reichskanzler M. de Reclus unterhalte. Die ganze Geschichte dieser Unterredung klingt schon deswegen unwahrscheinlich, weil der Kaiser, wie man gesehen, danach auch gesagt hätte, er sei in Frankreich gewesen. Der „Gaulois“ ficht hier wohl einfach das alte Märchen von den heimlichen Reisen des Kaisers nach Paris auf.

Aus Stadt und Land.

Aus der Stadtrathesitzung vom 26. Juni 1897.

Die Sektionen für die Oberrealschule sind demnächst dem Bürgerausschuß zur Genehmigung vorzuliegen. Das Projekt der Schulhausbauverweiterung auf dem Waldhof wird gutgeheißen und erfolgt ebenfalls Vorlage an den Bürgerausschuß. Die Pläne wegen des Umbaus der Kulaschule werden im Prinzip genehmigt und sind zunächst nach Verhandlungen mit den beteiligten Behörden zu pflegen wegen Herstellung eines Ausganges nach dem Schloßgarten und wegen Benutzung einer Turnhalle. Dem Vorschlage des Hochbauamtes wegen reicherer Ausgestaltung der Fassade des Erweiterungsbauwerks K 5 wird zugestimmt und ist dem Bürgerausschuß davon, sowie wegen der Ausnützung der Räume im Souterrain der K-Schulhäuser Mitteilung zu machen. Es wurden Erhebungen darüber gemacht, ob nicht an der Volksschule ebenso wie an den Mittelschulen mit dem Unterricht während des Sommers bereits um 7 Uhr Morgens begonnen werden könne, um Mittags entsprechend früher schließen zu können. Nach Mitteilung des Direktors stehen der Ausnützung so erhebliche Schwierigkeiten, insbesondere in Bezug auf die Handhabung des Stundenplanes für den Religionsunterricht entgegen, daß von dem Vorhaben Abstand genommen werden muß.

Der Untergang der Hibernia.

Roman von A. S. Nordmann. (Alle Rechte vorbehalten.) (Für Amerika copyright.) (Fortsetzung.)

Gewiß hat aber nur der kleinste Teil der bei jenem Schiffbruch Ungekommenen auf diese Weise sein Leben eingebüßt; bei weitem die meisten sind von dem in das Innere des Ozeans hineinführenden Wasser so plötzlich überfallen und so schnell gelähmt worden, daß sie wohl kaum zu vollem wahren Bewußtsein gelangt sind. Ich muß das auch daraus schließen, daß nach dem ersten Stoß kaum mehr als ein halb ertöntes Schreien hörbar wurde, das aber dann gleich darauf verstummte. Das Hinterteil des Schiffes war bei dem Auseinanderbrechen des Baues nach vorn geneigt worden, so daß mir die Kajütentreppe beinahe horizontal erschien; aber das dauerte nur wenige Minuten; durch den Druck der eingeströmten Wassermassen wurde die Verbindung mit der unterirdischen Mitte des Schiffes gesprengt und das Hinterteil wieder nahezu in seine normale Lage gebracht; jetzt ruhte es auf einer im Pellen befindlichen Spalte, ohne tiefer sinken oder von dem heftigen Ansturm der Wellen fortgerissen werden zu können, wie es mit dem Vorderteil geschehen war. Es mochte etwa drei Fuß aus dem Wasser hervorragen, so daß Alles, was sich nicht im ersten Augenblick nach oben gerettet hatte, unten erstickt oder ertrunken sein mußte. Unablässig flüchteten die Wogen über diesen kläglichen Rest und die noch darauf befindlichen lebenden Wesen hinweg. Anfanglich machten wir unser Bestes, um nicht zu sinken; aber die Kräfte der meisten erlahmten, bevor der Tag anbrach; Eins nach dem Andern wurde zu matt, um sich noch länger festzuhalten, Eines nach dem Andern rissen die Sturzwasser mit sich fort. Däts man nicht selbst in der unentzündbaren Todesnot geschwebt, die alle Sinne und Empfindungen abtölpelte, das hoffnungslose Stieren der Unglücklichen nach der nächsten Welle, der zu begegnen sie keine Kraft mehr in sich fühlten, ihr lautloses Verschwinden hätte einen wahrhaftig machen

Der Regenapparat im Volkstheater soll mit Eintritt der Ferien wiederum einer öffentlichen Hauptprobe unterworfen werden. Das Tiefbauamt erhält Auftrag zur Ausarbeitung eines Projektes samt Kostenanschlag für ein Freibad im Floßhafen. Die Pläne für Herstellung einer Mischkur-Anstalt im Schloßgarten sind beauftragt der hiesigen Polizeibehörde dem Bezirksamt vorzulegen. Die Fertigstellung der Anstalt ist für Mitte September zu erwarten. Die Lieferung der eisernen Säulen zum Schlachthaus-Neubau wurde im Submissionsverfahren in Abtheilungen der Firma Gebr. Siemann in Eisenberg und der Firma A. Reich in Neustadt a/S. übertragen. Die Vergabe der Zimmerarbeiten zum Wirtschaftsgelände des Schlachthofes erfolgte an G. Herrmann hier. Mit der Einstellung des Architekten Ernst Böckh aus Hildesheim erklärte sich der Stadtrat einverstanden und sollen für den Schlachthofbau noch zwei weitere Zeichner beschäftigt werden. Die Einweisungen mehrerer Handarbeitslehrerinnen in höhere Gehaltsstufen werden genehmigt; ebenso die Auszahlung von Feldzulagen für die auf der Friesenheimer Insel beschäftigten städtischen Arbeiter. Der Urlaubsplan für die Beamten der Rathschweberei und Revision wird genehmigt. Auf Anregung des Stadtraths werden noch im Laufe des Sommers die Einmündungen von Seitenstraßen in Hauptverkehrsstraßen Auerbeulung erhalten. Die Anbringung von zwei weiteren Laternen an der Waldhofstraße mit einem Kosten-Aufwand von 240 Mark wird beschloffen. Für die Folge soll das Wasser der hiesigen Wasserleitung periodisch nicht nur wie bisher chemisch sondern auch bakteriologisch untersucht werden. Infolge Beschlusses des Verwaltungsraths der Gas- und Wasserwerke und mit Zustimmung des Stadtraths werden künftig Lieferungen und Arbeiten für gasartige Werke, sofern solche von kleinerem Umfange im Turnus und bei größerem Umfange auf dem Wege der öffentlichen Submission vergeben. Zur Herstellung einer Wasserhauptrohrleitung auf der Kaiserstraße nach der Gummiabrik der Firma Kober u. Scholtenberg wird die bedingungsweise Zustimmung erteilt. Für die Ermittlung derjenigen Thiere, welche in der Nacht vom 19./20. d. Mts. in den städtischen Anlagen beim Wasserturnplatz abgetrieben und Teppichbette zerstört haben, wird der Groß-Staatsanwalt eine Belohnung von 100 M. aus der Stadtkasse zur Verfügung gestellt. An Stelle des aus Gesundheitsrücksichten ausscheidenden Herrn Josef Böhm, Verwalters hier, wird Herr Stadtrath Dullenhöfer in den Besitz der Realgymnasiums gewählt. Zur Kenntnis gebracht werden: Eine Einladung des Vorstandes des Männer-Vereins „Apolo“ hier zu der am 1. Juli d. J. stattfindenden Feier des 10-jährigen Bestehens genannter Anstalt, sowie eine Einladung des Gesangsvereins „Flora“ zum 25-jährigen Stiftungsfeste desselben am Sonntag, 4. Juli d. J. Die Stadtdirektion wird sich an den dahier im kommenden Herbst durch den Gartenbauverein „Flora“ zu veranstaltenden Gartenbau-Ausstellung nur mit begünstigten Planmaterial beteiligen. Ein Antrag der städtischen Gasarbeiter auf Regelung ihrer Lohn-Verhältnisse wird zur Verhandlung gebracht. Da noch Erhebungen zu machen sind, wird die Entscheidung bis zur nächsten Sitzung ausgesetzt. Der neuernannte Vorstand des statistischen Amtes Herr Regierungsrath Dr. Schott in Oldenburg, tritt am 1. Juli d. J. seinen Dienst an. Wegen Einstellung einer Fährverbindung zwischen Rheininsel und dem rechten Ufer des Floßhafens wird Antrag auf Ertheilung der Wasserpolizeilichen Genehmigung gestellt. Zum Zweck der Herstellung eines Verbindungsweges zwischen dem Hofwiesenweg und dem Grogengraben soll dem Groß-Domänenrat die erforderliche Geländeparzelle käuflich abgetreten werden. Die Anschaffung einer mechanischen, für Pferdebespannung eingerichteten Schiebeseite wird genehmigt und die Bediener für die neue Maschine ernannt. Zur Einstellung des Emil Doy als Bauaufseher des Tiefbauamtes für die Auffällungsarbeiten in der städtischen Stadterweiterung wird genehmigt. Wegen Herstellung der Gehwege in der verlängerten Rheinstraße D 8 - B 8, welche demnächst erfolgen soll, wird Antrag an Groß-Bezirksamt gestellt, zur Herstellung der noch fehlenden Hausentwässerungs-Anschlüsse den betr. Hauseigentümern entsprechende Anträge zu machen. Ferner wird zur Herstellung der Gehwege Genehmigung des Bürgerausschusses eingeholt. Das Hausgeluch des Herrn Georg Pfennig, Erziehung eines Wohnhauses an der Rheinstraße, wird Groß-Bezirksamt zur Vertheilung vorgelegt. Nach dem Bericht der Armenkommission wurden im Monat Mai ds. Jrs. folgende Unterstützungen verabreicht:

Wohngelder	an 214 Personen	M. 1807.40
Mietzinsen	„ 998 „	2162.19
Wohlfahrte	„ 19 „	108.-
Einn. Unterstüfung	„ 20 „	196.50
Wohngelder für arme Kinder	„ „	1081.68
Brod	an 844 Personen	4869 Kilo
Suppe	„ 430 „	34155 Portionen
Schulmaterialien	„ 106 Schüler.	
Verchiedene Kleidungsstücke.		

Verla ahnete tief auf und trant heilig sein Glas aus; er war in der Erinnerung an die erlebten Schrecken leichenblau geworden; kaum weniger blaß war Mathilde, die ihre Arbeit vergessen hatte und athemlos zuhörte; eine Frage auf ihren Lippen, ohne daß sie wagte sie auszusprechen; ihren Bruder beschäftigte derselbe Gedanke; denn er sagte mit einer Stimme, der man die innere Erschütterung anmerkte: „Ihr Vetter, — war er mit oben?“ „Nein“, entgegnete Verla. „Er war nicht unter meinen Unglücksgefährten, und so ist mir das Vergle, ihn vor meinen Augen fortgerissen zu sehen, ohne ihm helfen zu können, erpart geblieben. Nur drei von uns überlebten die Schrecken dieser Nacht und hielten aus, bei ein bleigrauer Schimmer im Osten den Anbruch des Tages verkündete. Aber auch wir würden schwerlich dem Tode entgangen sein, wenn nicht gegen zwei Uhr die Fluth nach Erreichung ihrer höchsten Stände wieder abgenommen, und damit das unablässige Anstürmen der Wellen aufgedrückt hätte. Nach und nach machte sich der Eintritt der Ebbe durch das ruhigere Wogen des Ozeans bemerkbar, und so waren wir vorläufig der doppelten Gefahr entgangen, durch die ungestümen Fluthwellen entweder selbst über Bord gerissen zu werden, oder das schwache Braut unter unseren Füßen zertrümmert zu sehen. Diese Wendung zum Besseren trat freilich nur sehr allmählich ein, so allmählich, daß wir drei Schiffsalgenossen noch längere Zeit zwischen Furcht und Hoffnung schwelben und nicht trauten, unserer Beobachtungen von der abnehmenden Gewalt der Brandung vollen Glauben zu schenken. Aber bald konnten wir nicht mehr zweifeln, der ersten Welle, die am Stern zerhäubte und aus nur noch mit einem Sprühregen von Schaum überschüttete, folgten immer mehr; bald waren es nur noch vereinzelte höhere Wogenlämme, die uns bedrohten; und endlich hörten auch diese Ausnahmen auf. Wir versuchten es, durch Din- und Hergehen auf der kleinen hölzernen Insel, die für uns zur Rettungsplanke für unsere Freunde von gestern zum Grab geworden war, geschmeidiger zu machen, und rangen aus unseren bleischnen, nassen Kleidern das Serum aus. Bis dahin hatten wir nicht gesprochen; in stummer Verzweiflung hatte Jeder für sich um sein Leben gekämpft, unbedünnter darum, wie es seinen Lebensgenossen ergoß. Ich habe damals lebhaft empfunden, wie in solchen Augenblicken,

Nach dem Monatsbericht der Krankenhausthatskommission über Bevölkerungszustand des allgemeinen Krankenhauses pro 2. Halbjahr ist folgender Stand zu verzeichnen: Stand am 30. April: 2 Pfleger, 257 Kranke, 46 Personal, 2 Zugang im Mai: 2 „ 828 „ 4 „ Zusammen: 2 „ 830 „ 49 „ Abgang im Mai: 2 „ 828 „ 5 „ Abgang durch Tod: 2 „ 19 „ Verbleibender Stand am 1. Juni 1897: 2 „ 233 „ 46 „

Zum Schluß wurden noch einige Gesuche wegen Rückzahlung von Umlage und Wirtschaftskonten, Bestimmung Entlassung vom Militärdienst, Aufnahme in den Staatsverdienst nach Antrag der Haushaltskommission verbeschieden.

* Nachdem die seit einem Jahre bestehende Ober-Oberrealschule daher in der Zeit vom 21. bis 28. d. schriftlichen Abiturientenarbeiten gefertigt hatte, bestanden diese die mündliche Reifeprüfung, die durch Oberlehrer Dr. Baag geleitet wurde, mit Erfolg und tritt in die 6 gewählten Berechtigungen ein.

Der Verein badischer Lehrerinnen hielt vorgestern in Ruhe seine zehnte Generalversammlung ab. Es mochten wohl hundert Theilnehmerinnen sich hierzu eingefunden haben. Die Sitzung des Vereins, Frau Lang, hielt die Theilnehmerinnen willkommen. Nach dem von Frau Baumann-Karlruhe erstellten Jahresbericht hat sich der Verein als ein lebenskräftiger und sprechender Bau entwickelt. Das das Wähen, Wächen und Weben des Vereins so gefördert erscheint, sei in erster Linie dem Interesse der Protaktorin des Vereins, Prinzessin von zu danken. Im vergangenen Jahre wurden dem Verein von badischen Städten Beiträge zugewendet; so von Mannheim 100 M., Karlsruhe 100 M., Baden-Baden 100 M., Rastatt und 100 M. Die Berichterstatterin erblid in diesen Zuwendungen Anerkennung der Bestrebungen des Vereins seitens der Städte, was die Lehrerinnen den Erwartungen, die die Städte ihre Wirksamkeit zeigen, entsprechen, was sie mit hoher Freude aufnahm. Mitglieder zählt der Verein zur Zeit 431 ordentliche und außerordentliche, zusammen 767. Einen ganz außerordentlichen Ausschuss hat die Abtheilung Mann genommen, die heute 199 Mitglieder zählt. Besonders rühmlich sind auch die außerordentlichen Mitglieder der Mannheimer Abtheilung, die die Hälfte des Vereins betragen durch die Abtheilungsvorleiterin Frau Elise Schmidt-Mannheim abzuweisen ließen. Die finanzielle Haltung der Krankenkasse wird recht gute, Krankengelder in dem vergangenen Jahre 2215 M. gewährt, 700 M. wurde Hauptkasse überwiesen und 300 M. konnten auf der Sparkasse werden. Das Lehrinnenheim in Bienthal hatte sich im letzten Jahre eines guten Erfolges zu erfreuen. Wünschenswert ist ein Neubau für das Heim, der zwar einfach, aber allen Anlagen der Zeit entsprechend auszuführen werden soll. Ein hierfür von etwa 11,000 M. ist aus dem Vereinsvermögen vorhanden. Die Rechnungsablage, erstattet von Oberrechnungs Beise, gibt ein recht gutes Bild der finanziellen Verhältnisse des Vereins. Die Generalversammlung beschloß eine Reihe von Änderungen des Statuts, die eine Erweiterung des Rahmens des Vereins bezwecken. Den Schluß der Versammlung bildete ein Votum der Generalversammlung des Allgemeinen deutschen Lehrer-Vereins in Leipzig, das von Frau Elise Schmidt-Mannheim Stelle der erkrankten Delegierten Frau Klein-Wertheim erstattet wurde.

Der Papstkreuz wird in der hiesigen Kirche seit 10. wieder um 10 Uhr geläutet. Wie wir hören, wird die Entscheidung von Anfang an nur auf 14 Tage berechnet, die an demselben Montag unkoslos waren.

25-jähriges Dienstjubiläum. Herr M. W. W., 25-jähriges Dienstjubiläum. Eine sehr gern gesehene Persönlichkeit, feiert sein 25-jähriges Dienstjubiläum. Derselbe ist nach dem 1870/71 als Kriegsinvalide am 1. Juli 1872 beim Kaiser. Er hat in Dienst getreten und wurde ihm nach kurzer Zeit der als Postanweisungsbekannter, welcher sehr viel Verantwortung auf sich hat, übertragen, welchen er heute noch auf dem Postamt steht, auch hat er durch unermüdeten Fleiß sich alle Posten erworben, wie wünschen, das diesem Jubiläum noch viele 25-jährige vergönnt sein mögen.

Ueber zu frühes Schließen der Barriere an dem Bahübergang im Schloßgarten wird in zwei und zugehörigen Einwendungen Klage geführt. Wie können die Berechtigungen Klagen aus eigener Wahrnehmung bekämpfen. Die Barriere ist oft 5-6 Minuten vor dem Bahzuge des 3. Zuges heruntergelassen und drückt immer eine kleine Menge, wenn man entsetzt, die ihrem Willkür in sehr ungewöhnlicher Weise zu geben pflegt. Wie wir hören, tragen die Schuld an diesem Mangel nicht etwa die zwar ziemlich bejahrten aber sehr tüchtigen pflichtgetreuen Bahnwärter, sondern die Dienstreisenden, bestimmen, daß die Barriere an dem betr. Übergange zu schließen sobald der Zug auf dem Rangir- und Zentralbahnhöfen abfährt kommt es aber oft vor, daß das Abfahrtszeichen etwas gegeben wird, in welchem Falle dann die Sperrung der Posten Straßüberganges sozulange zur Umgehung wird. Es ist nicht erforderlich, daß hier Wandel geschaffen wird, denn es ist sicher nicht zu den besonderen Annehmlichkeiten, 5-6 Minuten länger vor der geschlossenen Barriere zu stehen, als man weit und breit einen Zug sieht. Die Beseitigung des wärtigen Mischandes gebieten die einfachsten Regeln der Mahnahme auf die den Schloßgarten mit Verleib besuchende heimere Bürgerchaft.

Abgestorbene Bäume. Einen sehr tristen Eindruck hat die zwei abgestandenen Bäume am Zeughausplatz, deren Entschlebung nicht noch nicht vorgenommen wurde, obgleich wir uns am 2. des Monats Juli befinden und somit schon viele Wochen vor dem seit der Wahrnehmung ihrer erfolgten Absterben. Hoff

hat, in und allen der Individualismus, der und angeborene natürliche Egoismus in seiner Stärke erwacht; der sogenannte Weltstreb macht sich erst dann wieder geltend, wenn man durch gemeinsame Anstrengungen auch das eigene liebe Ich retten können. Solange daran nicht zu denken war, hatte keiner von sich um den anderen gekümmert, jetzt aber schien es an der über die Mittel zur Rettung nachzusinnen, nachdem die lebige Sinauscheidung der Katastrophe geführten vorwärtigen Kämpfe ihr Ende erreicht hatte. „Wir kommt es vor“, bemerkte hier Winkler, „als wäre alle in der freilich vergrößerten Kopslosigkeit jener schrecklichen von Ihrem Selbsterhaltungstrieb (nicht) herabden gemeinsamen, jetzt aneinander geschlossen würden Sie auch die Schme gerettet haben, ja, auch die Ueberlebenden, die Stärkeren dann weniger erschöpft gewesen sein.“ „Sie haben gewiß Recht“, sagte Verla. „Der Egoismus allemal ein schlechter Berather. Vielleicht wäre es auch anders gewesen, wenn wir unter uns liebe Knechtliche oder Bernhardt hätten, während wir nur oberflächliche Bekannte von gestern.“ „Wer waren die mit Ihnen Ueberlebenden?“ fragte Winkler. „Der Eine von meinen Unglücksgefährten war ein junger ein gewisser Campob, den ich wegen seines gedachten Willens recht leiden mochte; der Andere aber jener Deutsche, von dem die Bild habe. Er hieß um dies nachzuholen, Dering, so wie ich vermuthete, von Anfang an auf dem Berdick ge wendigsten hatte ich ihn nicht bei der freilichen Gesammt Rettung gesehen, wie er sich ja stets von allen Beiliegungen löste.“ Bei der fahlen Heiligkeit des datter und wolkendebrechenden neuen Tages gewonnen wir den ersten Ueberlebten unsere Lage. Vor uns, in einer Entfernung von nur wenigen Schritten, lag eine schwarze Klippe, vermutlich ja einer Zehnhörig, aus dem Meer, das sich in lodender, weißlicher Brandung an ihr drück; links von uns, nach unserer Schöpfung eine Weile weit entfernt, schien eine hohe Sandspitze als schoner Ausläufer einer langgestreckten Küstenlinie in das hineinragen, während zu unserer Rechten die bleigraue Wasserfläche durch keine Landmarke unterbrochen wurde. (Fortsetzung folgt.)

und immer wieder mußte Frau Seibert vor der Gardine erscheinen und sich dem Publikum zeigen, dem der Abschied nicht minder schwer wurde als ihr Selbst. Bei solchen Umständen hängt, wie es sich mit ihnen einbildet, und das dürfte die verehrte Künstlerin in der Stunde der Trennung von der Stätte, an der sie künstlerisch emporgewachsen war und Großes geleistet hatte, in dieser für sie so schweren Stunde, die ihr sichtlich nahe ging, über den Abschiedsbesuch hinausgedrückt und sie zugleich an diesem Tage, der ja auch die Feier ihrer dreißigjährigen Bühnenwirksamkeit in Mannheim bedeutete, mit berechtigter Befriedigung erfüllen. Was sie unserer Bühne in diesen dreißig Jahren gemessen ist, das haben wir neulich schon in einem besonderen Aufsatz dargestellt; was unsere Bühne an ihr verlor, das kam bei ihrer geistigen Abreise allen Hören auf neue Schmerzlichkeit zum Bewußtsein. In den Zeichen der Liebe und Verehrung, die ihr gestern zu Theil wurden, war all' den Gefühlen des Dankes und der Bewunderung, die das Mannheimer Publikum bewegten, ein herrlicher Ausdruck verliehen. Es war überwältigend und ergreifend, wie man diese hochverdiente und allseitig beliebte Künstlerin bei ihrem Abschied, der glücklicher Weise noch kein Abschied für immer war, ehrte. Als der Vorhang zu Beginn des zweiten Aktes aufrollte, und Agucena aus ihrem Lager sich hob, mußte das Orchester abbrechen, und in den von dem Orchester darauf gelassenen Tusch mischte sich ein tosender Applaus des Publikums. Und den ganzen Abend hindurch wurde jede Gelegenheit benutzt, um der scheidenden Künstlerin zu beweisen, wie hoch man sie hier schätzte und wie sehr man ihr Scheiden von der Bühne bedauert. Als der Vorhang nach der letzten Scene noch einmal in die Höhe ging, erschien sie inmitten all' der unzähligen Blumen- und Bänderpenden, die zu einem farbenprächtigen Berg aufgebaut, fast den ganzen Prospekt verdeckten. Mit tiefbewegten, aus dem inneren Herzen kommenden Dankesworten verabschiedete sie sich von ihrem Publikum und sagte zwei Wünsche hinzu, als erheben den, daß dem Institut, dem sie dreißig Jahre lang mit Leib und Seele angehört habe, und daß jedem Mannheimer aus Herz gewachsen sei, ein kraftvolles Weitergehendes beschließen sein möge, und als zweiten den, daß man sie nach ihrem Scheiden von der Bühne in freundlichem Andenken behalten möge. Ihr geistiger Ehrenabend wird ihr die Gewißheit gegeben haben, daß ihr künstlerisches Wirken und ihre Persönlichkeit im Mannheimer Kunstleben unvergessen bleiben wird. Dr. W.

Julius Neumann.

Nach in unserm Schauspielpersonal wird mit Ende dieser Saison eine empfindliche Lücke gerissen, die sich in der kommenden Saison noch öfter empfindlich bemerkbar machen wird: durch den Abgang unseres verdienten und beliebten Hofschauspielers Julius Neumann. Neunzehn Jahre lang hat Herr Neumann an der hiesigen Bühne gewirkt, 43 Jahre in Dienst der dramatischen Muse gestanden; und er kann auf eine Künstlerlaufbahn voll Arbeit, aber auch voll Erfolge zurückblicken, wenn er sich jetzt als Siebziger mit ungehörter Kraft in den wohlverdienten Ruhestand zurückzieht.

Als Robert in Otto Ludwigs „Erbsünder“ hat er im Jahre 1854 zum ersten Mal in Lemberg die Bühne betreten, er fand dann später, nachdem er von 1855-1864 an verschiedenen Bühnen Tausende gefangen hatte, dann jedoch wieder zum Schauspiel zurückgekehrt war, Engagements in Düsseldorf, Leipzig, Hamburg, Wetzlar, Wiesbaden und Königsberg, von wo er dann nach Mannheim berufen wurde. Es war kaum ein Jahr nach seinem hiesigen Künstlerjubiläum in Königsberg im September 1879, als er in Mannheim gastierte und engagiert wurde. Er gastierte hier zuerst am 31. Mai 1880 als Othello, dann am 4. Juni als Wallenstein (in Wallensteins Tod), und am 11. Juni 1880 als Tjalde in Hjertsons Fallisiment; diese Hauptrollen waren von großem künstlerischem Erfolg begleitet und führten zu seinem Engagement an unserer Bühne, an der er dann ununterbrochen bis zum heutigen Tage wirkte als Muster eines pflichtgetreuen Künstlers von vornehmer Gesinnung und umfassender Bildung. Aus dem Fach der älteren Helden ging er hier sehr bald ins Fach der Heldenmänner, der alten Miltärs u. s. w., über, in welchem ihm eine Fülle charakteristisch ausgestalteter Kunstleistungen gelangen. Man braucht nur an seinen Odoardo in Verding's Emilia Galotti, an seinen Präzidenten in Schillers Rabale und Kiebs, an seinen Heinrich IV. in Schillers Heinrichs Dramen, überhaupt an seine scharf umrissenen Charaktere auf dem Gebiet des klassischen Dramas, oder an seine vorzüglichen Majors, Obersten und Generale, z. B. seinen vorzüglichen Major v. Droffe in Sudermann's „Lied und Lachen“, und daneben an seine nicht minder wirkungsvollen ausgeprägten Volkstypen, wie z. B. in den letzten Tagen noch sein Macdonald im „Hilflosler“, zu denken, um sich der Vielseitigkeit und Charakterisierungsgabe dieses Künstlers vollan bewußt zu werden.

Als Paul Werner in Besetzung „Minna von Barnhelm“ gedient sich der Künstler morgen Abend zu verabschieden, und es mag bei dieser Gelegenheit daran erinnert werden, daß er in diesem Stück nicht allein diese Rolle, sondern am Anfang seiner hiesigen Engagements auch den Major Teubner mit bedeutendem Erfolg spielte. Er war alle Zeit, wie Paul Werner seinem Major, im Dienste seiner Kunst ein pflichtgetreuer, sein Beruf einschender Kämpfer, und wenn ihn jetzt die hohe Zahl der Dienstjahre zwingt, in den wohlverdienten Ruhestand zu treten, so begleiten ihn schöne Erinnerungen an eine lange, erfolgreiche Kunstperiode und mit der Zuversicht freundlichen Kundens bei seinem Publikum, daß er so oft auf den weltbedeutenden Brettern erstrahlt, die besten Wünsche für sein ferneres Wohlergehen.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

Berlin, 30. Juni. Ein Großfeuer brach heute Nachmittag in der Hauptstraße auf dem Grundstücke einer Omnibusbefugnisse aus, das namentlich die Lageräume zerstörte. Das Feuer ergriff den Lagerhof mit Schuppen, Fuhrwerkställen und Wagenremisen der Nacht-Omnibusbefugnisse, Fuhrwerkställe, Pumpenmagazine und Brauereilagere, ferner auch Wohngebäude und bedrohte die Nachbarhäuser. Die Feuerwehre mit Unterstützung des Gardefüsilierregiments und des ersten Gardefeldartillerieregiments rettete die benachbarten Bauten. Niemand wurde getötet; sieben Feuerwehrleute wurden leicht verletzt. 40 Pferde und 80 Wagen sind verbrannt.

Berlin, 30. Juni. Gegenüber der Mitteilung des „Graud. Ges.“, daß Generalmajor v. Poddiehl die Ernennung zum Staatssekretär des Reichspostamts abgelehnt habe, schreiben die „Berl. Neuzeit“: Diese Mitteilung kommt, wenn sie überhaupt begründet sein sollte, jedenfalls aus einem früheren Stadium der Angelegenheit und ist jetzt wenigstens nicht mehr zutreffend. Wir können ihr gegenüber, so schreibt hierzu der „Pana.“ nur die Zuverlässigkeit unserer Informationen (das nämlich die Ernennung des Generals v. Poddiehl erfolgt sei) mit Bestimmtheit ansprechen lassen.

Berlin, 30. Juni. Die „Post“ schreibt: Mit der Frage der Schließung der Produktionsbörse beschäftigen sich jetzt auch die Bäder, da die Überzeugung allgemeiner wird, daß das Fehlen zuverlässiger Betriebsnotizen der Unvollständigkeit einzelner Händler Vorbehalt zu leisten genügt ist. In der gestrigen Versammlung der Bädermeister in Wiesbaden wurde angeregt, daß die Bäder fortan in den Innungshäusern die Einkäufe mit den erschienenen Lieferanten abschließen und die erzielten Preise in den Fachblättern veröffentlichen sollen. Schließlich wurden die Obermeister beider Berliner Bäderinnungen beauftragt, weitere Schritte in dieser Angelegenheit vorzubereiten.

Hamburg, 30. Juni. Bei dem Feuer des Elektrizitätsgebäudes wurden 5 Feuerwehrlente leicht verletzt. Der Schaden belief sich auf etwa 250,000 M.

Hamburg, 1. Juli. Direktor Reng theilte heute seinen Mitglieðern mit, er trete am 1. August in den Ruhestand, sein Ensemble werde er auflösen.

Paris, 30. Juni. Bei außerordentlich starkem Andrang des Publikums, unter dem man außer vielen Studenten auch eine Anzahl Offiziere bemerkte, wurde heute vor dem Schwurgericht gegen den 33-jährigen Assistenzarzt der hiesigen chirurgischen Klinik, Dr. Hans Reusing, der am 2. Juni d. J. den Assistenzarzt Dr. Fischer im Duell erschoss, sowie gegen den Karrikaturisten des „L'Assommoir“, Dr. Lafat, verhandelt. Dr. Reusing ist Assistenzarzt 1. Klasse der Infanterie und hat den Rang eines Premierlieutenants, ebenso ist Dr. Lafat Assistenzarzt 1. Klasse der Marine. Der Gerichtshof erklärte sich in Sachen Dr. Reusing für unzuständig und überließ die Sache an das Militärgericht. Gegen Dr. Lafat wurde verhandelt,

dieser aber freigesprochen, da er sich einstweilen bemüht hatte, das Duell zu verhindern.

München, 30. Juni. Die Strafkammer des Landgerichts hat die Kaufleute Sarabeth, Schmidt und Rittermeier als Vorstandsmitglieder und Liquidatoren des mit 208,000 M. Unterbilanz in Konkurs gerathenen Vorschauvereins freigesprochen und die Rechtsanwält Steiniger als Liquidator wegen fortgesetzten Vergehens gegen die Aktiengesetze (falsche Angaben in rechnungsmäßigen Berichten, Bilanzen, Anzeigen bei Gericht und Erklärungen in Generalversammlungen) schuldig gesprochen. Das Gericht nahm jedoch an, daß eine betrügerische Absicht nicht vorhanden und die Angeklagten der Tragweite ihrer Handlungen sich nicht bewußt waren. Sarabeth und Schmidt wurden zu je 200 M., Rittermeier zu 100 M. und Steiniger zu 50 M. Geldstrafe verurtheilt.

Wien, 30. Juni. Bei Neßmühl sind drei Mädchen von Kiechberg, im Alter von 13 Jahren, beim Baden in der Jäfer ertrunken. Die Leichen wurden gebadet.

Budapest, 30. Juni. Trotz offizieller Beschwichtigungs-Nachrichten wird zugesehen, daß auf der Balkan-Herrschaft von 220 gedungenen Schülern keiner, auf der Segwayar von 120 bis 16 heute die Arbeit antraten. Kämpliche Berichte liegen auch aus anderen Gegenden vor.

Paris, 30. Juni. Der „Temps“, der die deutsche Ministerkrise bespricht, sagt: Die Persönlichkeiten, die man geben läßt, und die Persönlichkeiten, die man neu beruft, lassen darauf schließen, daß eine neue Politik inaugurirt werden soll, die gern ihre Richtschnur für die Bestrebungen des Volkes und die nichtmilitärischen Verdienste öffentlich kundgibt und welche nothgedrungen einen befängniswerthen Konflikt herbeiführen wird zwischen dem Einheitsgedanken und dem preussischen Partikularismus, zwischen deutschem Liberalismus und preussischer Reaktion.

London, 30. Juni. Kaiserin Friedrich besuchte heute die St. George-Kapelle in Windsor und verweilte einige Zeit bei dem dort errichteten Denkmal für Kaiser Friedrich. Prinz und Prinzessin Friedrich Karl von Hessen sind heute Nachmittag zum Besuch der Königin eingetroffen.

Konstantinopel, 30. Juni. Das deutsche Handelschiff „Reinbeck“ stieß heute Nachmittag im Hafen mit dem deutschen Rettungsschiff „Berthold“ zusammen. Das Schiff „Reinbeck“ ist gesunken, der größte Theil der Mannschaft, mit Ausnahme des Kapitäns, ertranken. Bei den Rettungsarbeiten ertranken 2 Matrosen des österreichischen Stationschiffes.

New-York, 30. Juni. Der Senat nahm einen Beschluß an, demzufolge der Reciprocity-Vertrag mit Hawaii in Kraft bleibt. Der Ober demokratische Staatskonvent nahm die Chicagoer Silberpläne an.

(Privat-Telegramme des „General-Anzeiger.“)

Karlsruhe, 1. Juli. Gegen die beiden Direktoren der Röhrenmaschinenfabrik Grigner u. Cie. in Durlach wurde wegen Steuerbetrugandation eine Strafbefugnis in Höhe von je 132,000 Mark erlassen.

Paris, 30. Juni. Die Panama-Commission beschloß die sofortige Mitteilung aller Untersuchungsdokumente zu fordern und ernannte eine 5-köpfigen ständigen Untersuchungskommission zwecks Überprüfung. Die Regierung wird morgen die Frage beraten, ob die Mitteilung von Akten über eine schwebende Untersuchung an die Kommission angingig sei.

Geschäftliches.

„Professor Fleck-Reiniger hat das Wort“, möchten wir ausrufen, nachdem wir das illustrierte Flugblatt gelesen, das in vielen Hunderttausenden von Exemplaren vor kurzer Zeit in der Reichshauptstadt vertheilt wurde und das die Vorgänge des Fledermassers „Opal in der Lonne“ behandelt. In diesem Flugblatt hält der Professor einen sehr instruktiven Vortrag über jene wichtige und interessante chemische Reingeweise, das botanische Fledermassermittel, das im Verlauf von noch nicht 2 Jahren seinen Weg bereits über die ganze Erde gemacht. Opal ist wahrlich, nicht feuerfest, sondern sehr empfindlich und entfernt in der letzten Zeit alle Fledern. Es regnet aber auch die Farben, frisch und macht Verblühen neu und gibt den Stoffen die so geschätzte Appretur und Elastizität zurück. Die Vorgänge des „Opal“ sind in dem Flugblatt vorzüglich illustriert.

In einem Artikel über Deutschlands Parfümerie- und Toilettenfabrik-Industrie schreibt das bekannte Fachorgan, die „Eisenbahn-Zeitung“, u. A.: Die im Jahre 1888 gegründete Toilettenfabrik W. Kappas in Offenbach a. M. gehört zu den größten Establishments dieser Art in Deutschland. Infolge ihrer vorzüglichen billigen Toilettenfabrik hat diese Firma sich einen Weltmarkt erworben. Besondere Erwähnung verdient eine viel verlangte Marke dieser Firma, welche derartig beliebt ist, daß davon sogar 30 Nachahmungen existiren. Es ist dies die bekannte Kappas-Seife, welche durch ihren eigenartigen feinen Geruch von keiner der 30 Nachahmungen erreicht wird.

Mannheimer Handelsblatt.

Heidelberger Aktienbräuerei vorm. Kleinlein in Heidelberg. Auf den im Inseratentheil dieser Nummer enthaltenen Prospekt über die 4proz. zu 104 pSt. rückzahlbaren Obligationen im Betrage von 1/2 Mill. M., welche zur Notiz an der Mannheimer Börse beantragt sind, machen wir noch speziell aufmerksam. Der Prospekt liegt zur Einzeichnung auf bei der Oberhessischen Bank in Mannheim, Heidelberg, Straßburg und Ludwigshafen a. Rh. (Depositenkasse).

Frankfurter Effekten-Gesellschaft vom 30. Juni. Oesterreichische Kredit 187, Diskontokommandit 203.10, Berliner Handelsgesellschaft 169.90, Deutsche Bank 204.20, Dresdener Bank 159.20, Darmstädter Bank 155.70, Banque Ottomane 112.10, Lombarden 70, Nationalbank für Deutschland 148.00, Oester.-Ung. Staatsbahn 300, Lombardbank 207, Meridionalbank 135.90, Sproy. Chinesen 101, Sproy. Portugiesen 22.90, Schuckert Elektr.-Aktien 200.10, Welfenbräu 176.40, Gashalt 184, Banca 165.20, Wochener 169, Napener 165.50, Gotthard-Aktien 163.30, Schweizer Central 139, Schweizer Nordost 113.30, Schweizer Union 84.50, Jura-Simplon 88.90, Sproy. Italiener 94.10.

Mannheimer Marktbericht vom 1. Juli. Stroh per Htr. M. 1.50, Heu per Htr. M. 2.50, Kartoffeln von M. 2.40 bis 4.00 per Htr., Bohnen per Hfd. 40-50 Pf., Blumenkohl per Stück 30 Pf., Spinat per Portion 20 Pf., Wirsing per Stück 10 Pf., Rothkohl per Stück 10 Pf., Weißkohl per Stück 10 Pf., Brückkraut per 100 Stüd 00 Pf., Kohlrabi 3 Knollen 12 Pf., Kopfsalat per Stück 6 Pf., Endivienalat per Stück 10 Pf., Feldsalat per Portion 00 Pf., Sellerie per Stück 6 Pf., Zwiebeln per Pfund 10 Pf., rothe Rüben per Portion 20 Pf., weiße Rüben per Port. 00 Pf., gelbe Rüben per Portion 00 Pf., Carotten per Bündel 5 Pf., Pfälz-Erbsen per Port. 10 Pf., Meerrettig per Stange 12 Pf., Gurken per Stück 15-25 Pf., zum Einmachen per 100 Stück 500 Pf., Kessel per Hfd. 40 Pf., Birnen per Pfund 40 Pf., Pflaumen per Pfund 00 Pf., Zwetschen per Pfund 00 Pf., Kirichen per Hfd. 12-20 Pf., Trauben per Hfd. 00 Pf., Pfirsiche per Pfund 00 Pf., Aprikosen per Hfd. 00 Pf., Nüsse per 25 Stück 10 Pf., Haselnüsse per Hfd. 35 Pf., Eier per 5 Stück 30 Pf., Butter per Hfd. 1.00 M., Handkäse per 10 Stück 40 Pf., Bresem per Hfd. 40 Pf., Secht per Hfd. 1.20 M., Weich per Hfd. 80 Pf., Weichhilde per Hfd. 85 Pf., Laberdan per Hfd. 00 Pf., Stockfische per Hfd. 00 Pf., Gase per Stück 0.00 M., Fisch per Hfd. 1.00 M., Dahn (jung) per Stück 1.50 M., Gahn (jung) per Stück 1.50 M., Feldhuhn per Stück 0.00 M., Ente per Stück 2.50 M., Lenden per Paar 1.20 M., Gans (lebend) per Stück 3.00 M., geschlachtet per Hfd. 60 Pf., Spargeln 00-00.

Amerik. Produkten-Märkte. Schlusscourse vom 30. Juni.

Table with 7 columns: Markt, Weizen, Mais, Gahm, Caffee, Bohnen, Malz, Gahm. Rows include New-York, Chicago, London, etc.

Coursezeitel der Mannheimer Effektenbörse vom 1. Juni Obligationen. Table with columns for Staatspapiere, Eisenbahn-Anleihen, etc.

Banken. Table with columns for Bank, Capital, etc.

Eisenbahnen. Table with columns for Eisenbahn, Capital, etc.

Chemische Industrie. Table with columns for Industrie, Capital, etc.

Brasilien. Table with columns for Brasilien, Capital, etc.

Schiffahrts-Nachrichten. Table with columns for Schiff, Hafen, etc.

Schiffahrts-Nachrichten. Table with columns for Schiff, Hafen, etc.

Schiffahrts-Nachrichten. Table with columns for Schiff, Hafen, etc.

Schiffahrts-Nachrichten. Table with columns for Schiff, Hafen, etc.

Schiffahrts-Nachrichten. Table with columns for Schiff, Hafen, etc.

Schiffahrts-Nachrichten. Table with columns for Schiff, Hafen, etc.

Schiffahrts-Nachrichten. Table with columns for Schiff, Hafen, etc.

Schiffahrts-Nachrichten. Table with columns for Schiff, Hafen, etc.

Schiffahrts-Nachrichten. Table with columns for Schiff, Hafen, etc.

Advertisement for Gebrüder Reil, Mühlfabrik, featuring products like 'Groses Lager gediegener Holz-Polstermöbel'.

Geschäftseröffnung und Empfehlung.

Den geehrten Damen von Mannheim und Umgegend die ganz ergebenste Anzeige, dass ich am hiesigen Platze unterm heutigen ein Special-Geschäft für Damen- u. Kinderwäsche...

„Kayser“-Fahreräder

in unübertroffener Ausstattung und Arbeit zu billigsten Preisen. Billigste Bezugsquelle für Zubehötheile. „Gelegenheitskauf“ eine Parthie feine Tourensättel pr. Stück M. 8.—...

Bekanntmachung.

Table with columns: Soll, Haben, and various account entries like 'Ver. Referendums-Konto' and 'Kassen-Konto'.

Mannheim, den 31. Mai 1897. Gemeinnützige Baugesellschaft in Liquidation. Ch. Beyer, Liquidator.

Basler Jura Soolbad Schauenburg, Höhencurort, Schweiz. Die Perle der Soolbäder, touristischer Centralpunkt, Reichsgliederete, romantische Gebirgslandschaft...

Siebig Company's FLEISCH-EXTRACT. NUR AECHT. Wenn jeder Topf den Namenszug in blauer Farbe trägt.

Alle Sorten Ruhrkohlen, Coaks, Brikets und Holz liefern frei an's Haus. P. Jos. & Alex. Osterhaus. Comptoir B 7, 12. Fernsprecher Nr. 134.

Die Firma D. Neuschaefer, Ludwigshafen a. Rh. empfiehlt ihre anerkannt vorzüglichen Frucht- u. Weinessige in Stockfässern & 5 Liter. Niederlage bei: Ernst Daugmann, N 3, 12. Georg Dieb, G 2, 8.

Meine Arbeitsschule und Wohnung befindet sich von heute an G 3, 1, 2. Stock. Frau Emilie Bitterlich.

Reeller Möbel-Ausverkauf. Nur noch kurze Zeit! Saubere und solide, reiche und einfachere.

Büffets, Schreibtische, Zierschränke, Ausziehtische, Nähtische u. S. W. zu bedeutend herabgesetzten Preisen wegen vollständiger Umänderung meines Geschäfts.

Schlafzimmer-Einrichtungen in jeder Preislage zu enorm billigen Preisen. Nur gute Waare mit unbedingtester Garantie. Gustav Fuhrer, Ludwigshafen a. Rh. Wrodestr. 33. gegenüb. d. kath. Kirche Wrodestr. 33.

SAALBAU MANNHEIM.

Sonntag, den 4. Juli. Erstes Gastspiel des Wiener Operetten- und Lustspiel-Ensembles (Direction: Hofschauspieler Martin Klein) Der Vogelhändler. Operette in 3 Akten von C. Zeller. Cassa-Eröffnung 7 1/2 Uhr. Beginn 8 Uhr.

Saalbau.

Donnerstag, 1. Juli 1895, Abends 8 Uhr Thomas Koschat - Concert. Saalplätze M. 2.— u. M. 1.—, Gallerie 50 Pfg. Biletvorverkauf in der Musikalienhandlung Th. Sohler.

Mannheimer Parkgesellschaft.

Concert der hiesigen Grenadier-Kapelle. Italienische Nacht. Beleuchtung der Garten-Anlagen, des Restaurationsplatzes durch Industrielampen.

2 grosse Concerte

der Kapelle des Infanterie-Regiments v. Säkow, 1. Rhein. No. 25, Nassau. Direction: Herr Kapellmeister Emanuel Schütz.

Sommer-Theater im Badner Hof.

Donnerstag, den 1. Juli 1897, Abends 8 1/2 Uhr Mit Vergnügen. Schwan in 4 Akten von G. v. Moser.

Gesang-Verein Flora Mannheim.

Sonntag, 4. Juli 1897, Vormittags 11 Uhr im Concertsaale des Grossh. Hoftheaters zur Feier unseres 25jährigen Stiftungsfestes Fest-Concert.

Bankett

im Saale des Kaisergarten. Montag, 5. Juli, Vormittags 10 Uhr Dampfschiffahrt auf Rhein u. Neckar.

Geselliges Zusammensein.

Feuerwerk. Befragt Eueren Arzt! Dr. med. Theinhardt's Kindernahrung.

übertrifft alle anderen Säuglingsnahrungen an leichter Verdaulichkeit und Nährkraft.

Von ersten Kinderärzten warm empfohlen. In den Apotheken und besseren Drogerien vorräthig.

Zur Bade- & Reise-Saison

empfehlen Bade-Hüte und Hauben in jeder Preislage, Badewannen u. Waschdecken zusammenlegbar, Schwämme, Seife und Kammtaschen, Reiskissen, Bettfedern, Bidets u. Seifendosen.

Hill & Müller, Gummiwaaren-Spezialgeschäft.

N 3, 11, Kunststraße, Telephon 576. N 3, 11.

Keine Hausfrau

versäume, einen Versuch zu machen mit 38796. Neuestes u. bestes Klebemittel der Welt. Besser, dauerhafter u. billiger als Leim, dabei ohne dessen lästigen Geruch.

Ein gut erhaltenes Kanapee

billig zu verkaufen. 38702. 2 Vierfüßler mit Kasse, 1 Sofaformide mit Marmorplatte, 1 Sofaformide mit Marmorplatte, 1 Sofaformide mit Marmorplatte.

Ein großer Schrank

mit gelben Fäden, am Montag zu verkaufen. Näheres Waldhofstraße 21 erbitten. 38999.

Ein neues, noch zu erhaltenes Fahrrad

zu verkaufen. Näheres unter Nr. 37707 an die Exped. ds. Bl.

Ein schönes Landhaus

neu erbaut, mit Garten, in der Nähe Mannheims, Verhältnisse wegen billig zu verkaufen. Näheres unter Nr. 38847 an die Exped. ds. Bl.

Ein gut verb. Haus

aus Holz zu verkaufen. Näheres J 7, 26, 2. St. 38747.

Durch Abschluss

mit einer bedeutenden Fahrradfabrik ist Gelegenheit geboten sich ein Rad auf Ratenzahlungen bei Berechnung von Cassavoreisen zu kaufen, wozu noch einige Theilnehmer gesucht werden.

Bianinos

neu u. geb. von Blüthner u. Hipp billig zu verkaufen. Näheres N 4, 9.

Wegen Wegzugs

von hier sind folgende Gegenstände billig zu verkaufen: Badewanne, Bogeltisch, Kamin, Kissen, Span. Wand, Schrank, Stühle und dergl. Näheres im Berlaa. 38951.

Für Konditionen

eine vierfache Eisenkassette zu verkaufen. Näheres C 3, 21/22. 37760.

Tandem

für Dame und Herrn, preiswerth zu verkaufen. 38871. Gg. Schmidt, G 3, 11, Fahrradhandlung.

Ein Ausziehtisch

150 cm. breit und 135 cm. hoch, mit Glasplatte, hat billig abzugeben. Näheres H 8, 2, im Wäckerladen.

Ein gepoltertes, großes Kanapee

für Sofa oder Tischschicht sehr geeignet, zu verkaufen. 38005. H 8, 19, 1. St.

Ein sehr schön, wenig gebrauchte Zimmerdonche

billig zu verkaufen. 15. Cuckersstraße 59. Amzugshalter soll neue Cromane, Waschkommode mit Marmor, Spiegel, gut verb. u. billig abzugeben. A 9, 8, 5. St. 38008.

Ein gut erhaltenes Kanapee

billig zu verkaufen. 38702. 2 Vierfüßler mit Kasse, 1 Sofaformide mit Marmorplatte, 1 Sofaformide mit Marmorplatte, 1 Sofaformide mit Marmorplatte.

Ein großer Schrank

mit gelben Fäden, am Montag zu verkaufen. Näheres Waldhofstraße 21 erbitten. 38999.

Ein neues, noch zu erhaltenes Fahrrad

zu verkaufen. Näheres unter Nr. 37707 an die Exped. ds. Bl.

Ein schönes Landhaus

neu erbaut, mit Garten, in der Nähe Mannheims, Verhältnisse wegen billig zu verkaufen. Näheres unter Nr. 38847 an die Exped. ds. Bl.

Ein gut verb. Haus

aus Holz zu verkaufen. Näheres J 7, 26, 2. St. 38747.

Durch Abschluss

mit einer bedeutenden Fahrradfabrik ist Gelegenheit geboten sich ein Rad auf Ratenzahlungen bei Berechnung von Cassavoreisen zu kaufen, wozu noch einige Theilnehmer gesucht werden.

Bianinos

neu u. geb. von Blüthner u. Hipp billig zu verkaufen. Näheres N 4, 9.

Wegen Wegzugs

von hier sind folgende Gegenstände billig zu verkaufen: Badewanne, Bogeltisch, Kamin, Kissen, Span. Wand, Schrank, Stühle und dergl. Näheres im Berlaa. 38951.

Für Konditionen

eine vierfache Eisenkassette zu verkaufen. Näheres C 3, 21/22. 37760.

Tandem

für Dame und Herrn, preiswerth zu verkaufen. 38871. Gg. Schmidt, G 3, 11, Fahrradhandlung.

Ein Ausziehtisch

150 cm. breit und 135 cm. hoch, mit Glasplatte, hat billig abzugeben. Näheres H 8, 2, im Wäckerladen.

Ein gepoltertes, großes Kanapee

für Sofa oder Tischschicht sehr geeignet, zu verkaufen. 38005. H 8, 19, 1. St.

Ein sehr schön, wenig gebrauchte Zimmerdonche

billig zu verkaufen. 15. Cuckersstraße 59. Amzugshalter soll neue Cromane, Waschkommode mit Marmor, Spiegel, gut verb. u. billig abzugeben. A 9, 8, 5. St. 38008.

Ein gut erhaltenes Kanapee

billig zu verkaufen. 38702. 2 Vierfüßler mit Kasse, 1 Sofaformide mit Marmorplatte, 1 Sofaformide mit Marmorplatte, 1 Sofaformide mit Marmorplatte.

Handeln, V. Hoff.

Junger Handlungslehrling für Buchhaltung gesucht. B. G. G. 38545

Buchhalterin die allen Comptoirarbeiten, perisist ist, sich anbetet und einen branchenfähig ist, gegen gute Bezahlung. 38546

Correspondentin mit guten Kenntnissen, bei gutem Gehalt gesucht. 38547

Laufmädchen per 1. Juli gesucht. 38547

Mädchen können das Kleidermachen erlernen. 37255

Madnerin in eine Modereffekte für gesucht. 38548

30 Kellnerinnen für 6 Tage zur Wingerer Feste bei Reudorf gesucht. 38172

Bureau Wirt. Ein Mädchen, welches allein eine Haushaltung führen kann, sofort gesucht. 38527

Ein braves Mädchen auf ein Hausarbeit versteht u. Liebe zu Kindern hat, sofort gesucht. 38528

Ein braves Mädchen auf ein Hausarbeit versteht u. Liebe zu Kindern hat, sofort gesucht. 38529

Ein braves Mädchen auf ein Hausarbeit versteht u. Liebe zu Kindern hat, sofort gesucht. 38530

Ein braves Mädchen auf ein Hausarbeit versteht u. Liebe zu Kindern hat, sofort gesucht. 38531

Ein braves Mädchen auf ein Hausarbeit versteht u. Liebe zu Kindern hat, sofort gesucht. 38532

Ein braves Mädchen auf ein Hausarbeit versteht u. Liebe zu Kindern hat, sofort gesucht. 38533

Ein braves Mädchen auf ein Hausarbeit versteht u. Liebe zu Kindern hat, sofort gesucht. 38534

Ein braves Mädchen auf ein Hausarbeit versteht u. Liebe zu Kindern hat, sofort gesucht. 38535

Ein braves Mädchen auf ein Hausarbeit versteht u. Liebe zu Kindern hat, sofort gesucht. 38536

Ein braves Mädchen auf ein Hausarbeit versteht u. Liebe zu Kindern hat, sofort gesucht. 38537

Ein braves Mädchen auf ein Hausarbeit versteht u. Liebe zu Kindern hat, sofort gesucht. 38538

Ein braves Mädchen auf ein Hausarbeit versteht u. Liebe zu Kindern hat, sofort gesucht. 38539

Ein braves Mädchen auf ein Hausarbeit versteht u. Liebe zu Kindern hat, sofort gesucht. 38540

Handeln, V. Hoff. Junger Handlungslehrling für Buchhaltung gesucht. B. G. G. 38545

Buchhalterin die allen Comptoirarbeiten, perisist ist, sich anbetet und einen branchenfähig ist, gegen gute Bezahlung. 38546

Correspondentin mit guten Kenntnissen, bei gutem Gehalt gesucht. 38547

Laufmädchen per 1. Juli gesucht. 38547

Mädchen können das Kleidermachen erlernen. 37255

Madnerin in eine Modereffekte für gesucht. 38548

30 Kellnerinnen für 6 Tage zur Wingerer Feste bei Reudorf gesucht. 38172

Bureau Wirt. Ein Mädchen, welches allein eine Haushaltung führen kann, sofort gesucht. 38527

Ein braves Mädchen auf ein Hausarbeit versteht u. Liebe zu Kindern hat, sofort gesucht. 38528

Ein braves Mädchen auf ein Hausarbeit versteht u. Liebe zu Kindern hat, sofort gesucht. 38529

Ein braves Mädchen auf ein Hausarbeit versteht u. Liebe zu Kindern hat, sofort gesucht. 38530

Ein braves Mädchen auf ein Hausarbeit versteht u. Liebe zu Kindern hat, sofort gesucht. 38531

Ein braves Mädchen auf ein Hausarbeit versteht u. Liebe zu Kindern hat, sofort gesucht. 38532

Ein braves Mädchen auf ein Hausarbeit versteht u. Liebe zu Kindern hat, sofort gesucht. 38533

Ein braves Mädchen auf ein Hausarbeit versteht u. Liebe zu Kindern hat, sofort gesucht. 38534

Ein braves Mädchen auf ein Hausarbeit versteht u. Liebe zu Kindern hat, sofort gesucht. 38535

Ein braves Mädchen auf ein Hausarbeit versteht u. Liebe zu Kindern hat, sofort gesucht. 38536

Ein braves Mädchen auf ein Hausarbeit versteht u. Liebe zu Kindern hat, sofort gesucht. 38537

Ein braves Mädchen auf ein Hausarbeit versteht u. Liebe zu Kindern hat, sofort gesucht. 38538

Ein braves Mädchen auf ein Hausarbeit versteht u. Liebe zu Kindern hat, sofort gesucht. 38539

Ein braves Mädchen auf ein Hausarbeit versteht u. Liebe zu Kindern hat, sofort gesucht. 38540

Läden

F 2, 2 Laden, 501 Fläche, sofort oder später zu vermieten. 38701

F 2, 9 und F 2, 9a Laden, davon einer mit 70 1/2 Wtr. Fläche, 42 1/2 Wtr. Breite und 4 Meter Höhe, mit oder ohne Wohnung sofort od. später zu vermieten. 37299

H 9, 24. Laden mit oder ohne Wohnung sofort zu vermieten. 38652

Kunststr. N 4, 13 Laden zu verm. 38770

P 1, 7 Laden (Staub) mit oder ohne Wohnung per Oktober zu verm. 38548

P 3, 4 Laden mit Wohnung und Zubehör per Okt. u. v. 1. Juli, 2. Et. 38572

Q 5, 18 Laden, für alle Qualitäten, mit moderner sehr geräumiger, mit Wohnung, per Anfang Sept. eventuell früher zu verm. 38173

T 6, 10 Laden mit Wohn- u. v. 1. Juli zu verm. 38514

Wohnheimstr. 13. Parteeinrichtung, bestehend aus 2 Zimmern, Küche und Badezimmer, per 1. Okt. zu verm. 38521

Wohnheimstr. 13. Parteeinrichtung, bestehend aus 2 Zimmern, Küche und Badezimmer, per 1. Okt. zu verm. 38521

Wohnheimstr. 13. Parteeinrichtung, bestehend aus 2 Zimmern, Küche und Badezimmer, per 1. Okt. zu verm. 38521

Wohnheimstr. 13. Parteeinrichtung, bestehend aus 2 Zimmern, Küche und Badezimmer, per 1. Okt. zu verm. 38521

Wohnheimstr. 13. Parteeinrichtung, bestehend aus 2 Zimmern, Küche und Badezimmer, per 1. Okt. zu verm. 38521

Wohnheimstr. 13. Parteeinrichtung, bestehend aus 2 Zimmern, Küche und Badezimmer, per 1. Okt. zu verm. 38521

Wohnheimstr. 13. Parteeinrichtung, bestehend aus 2 Zimmern, Küche und Badezimmer, per 1. Okt. zu verm. 38521

Wohnheimstr. 13. Parteeinrichtung, bestehend aus 2 Zimmern, Küche und Badezimmer, per 1. Okt. zu verm. 38521

Wohnheimstr. 13. Parteeinrichtung, bestehend aus 2 Zimmern, Küche und Badezimmer, per 1. Okt. zu verm. 38521

Wohnheimstr. 13. Parteeinrichtung, bestehend aus 2 Zimmern, Küche und Badezimmer, per 1. Okt. zu verm. 38521

Wohnheimstr. 13. Parteeinrichtung, bestehend aus 2 Zimmern, Küche und Badezimmer, per 1. Okt. zu verm. 38521

Wohnheimstr. 13. Parteeinrichtung, bestehend aus 2 Zimmern, Küche und Badezimmer, per 1. Okt. zu verm. 38521

Wohnheimstr. 13. Parteeinrichtung, bestehend aus 2 Zimmern, Küche und Badezimmer, per 1. Okt. zu verm. 38521

General-Anzeiger

K 2, 18 Laden, 501 Fläche, sofort oder später zu vermieten. 38701

K 3, 13 Laden, 501 Fläche, sofort oder später zu vermieten. 38701

L 2, 4 Laden, 501 Fläche, sofort oder später zu vermieten. 38701

L 11, 1 Laden, 501 Fläche, sofort oder später zu vermieten. 38701

L 15, 19 Laden, 501 Fläche, sofort oder später zu vermieten. 38701

L 18, 5 Laden, 501 Fläche, sofort oder später zu vermieten. 38701

M 2, 13 Laden, 501 Fläche, sofort oder später zu vermieten. 38701

M 5, 5 Laden, 501 Fläche, sofort oder später zu vermieten. 38701

N 1, 9 Laden, 501 Fläche, sofort oder später zu vermieten. 38701

N 3, 10 Laden, 501 Fläche, sofort oder später zu vermieten. 38701

N 4, 1 Laden, 501 Fläche, sofort oder später zu vermieten. 38701

Wohnheimstr. 13. Parteeinrichtung, bestehend aus 2 Zimmern, Küche und Badezimmer, per 1. Okt. zu verm. 38521

Wohnheimstr. 13. Parteeinrichtung, bestehend aus 2 Zimmern, Küche und Badezimmer, per 1. Okt. zu verm. 38521

Wohnheimstr. 13. Parteeinrichtung, bestehend aus 2 Zimmern, Küche und Badezimmer, per 1. Okt. zu verm. 38521

Wohnheimstr. 13. Parteeinrichtung, bestehend aus 2 Zimmern, Küche und Badezimmer, per 1. Okt. zu verm. 38521

Wohnheimstr. 13. Parteeinrichtung, bestehend aus 2 Zimmern, Küche und Badezimmer, per 1. Okt. zu verm. 38521

Wohnheimstr. 13. Parteeinrichtung, bestehend aus 2 Zimmern, Küche und Badezimmer, per 1. Okt. zu verm. 38521

Wohnheimstr. 13. Parteeinrichtung, bestehend aus 2 Zimmern, Küche und Badezimmer, per 1. Okt. zu verm. 38521

Wohnheimstr. 13. Parteeinrichtung, bestehend aus 2 Zimmern, Küche und Badezimmer, per 1. Okt. zu verm. 38521

Wohnheimstr. 13. Parteeinrichtung, bestehend aus 2 Zimmern, Küche und Badezimmer, per 1. Okt. zu verm. 38521

Wohnheimstr. 13. Parteeinrichtung, bestehend aus 2 Zimmern, Küche und Badezimmer, per 1. Okt. zu verm. 38521

Contadplog 6 (Neubau)

4. Stock, 2 Wohnungen, je 2 Zimmer und Zubehör bis 1. Juli zu vermieten. 38702

Belle-Etage, nächst der Seidenberg-Str. 10 Zimmer und Zubehör per September zu vermieten. Preis Mt. 1900, sehr geeignet für Anwohner. 38598

Wohnheimstr. 13. Parteeinrichtung, bestehend aus 2 Zimmern, Küche und Badezimmer, per 1. Okt. zu verm. 38521

Wohnheimstr. 13. Parteeinrichtung, bestehend aus 2 Zimmern, Küche und Badezimmer, per 1. Okt. zu verm. 38521

Wohnheimstr. 13. Parteeinrichtung, bestehend aus 2 Zimmern, Küche und Badezimmer, per 1. Okt. zu verm. 38521

Wohnheimstr. 13. Parteeinrichtung, bestehend aus 2 Zimmern, Küche und Badezimmer, per 1. Okt. zu verm. 38521

Wohnheimstr. 13. Parteeinrichtung, bestehend aus 2 Zimmern, Küche und Badezimmer, per 1. Okt. zu verm. 38521

Wohnheimstr. 13. Parteeinrichtung, bestehend aus 2 Zimmern, Küche und Badezimmer, per 1. Okt. zu verm. 38521

Wohnheimstr. 13. Parteeinrichtung, bestehend aus 2 Zimmern, Küche und Badezimmer, per 1. Okt. zu verm. 38521

Wohnheimstr. 13. Parteeinrichtung, bestehend aus 2 Zimmern, Küche und Badezimmer, per 1. Okt. zu verm. 38521

Wohnheimstr. 13. Parteeinrichtung, bestehend aus 2 Zimmern, Küche und Badezimmer, per 1. Okt. zu verm. 38521

Wohnheimstr. 13. Parteeinrichtung, bestehend aus 2 Zimmern, Küche und Badezimmer, per 1. Okt. zu verm. 38521

Wohnheimstr. 13. Parteeinrichtung, bestehend aus 2 Zimmern, Küche und Badezimmer, per 1. Okt. zu verm. 38521

Wohnheimstr. 13. Parteeinrichtung, bestehend aus 2 Zimmern, Küche und Badezimmer, per 1. Okt. zu verm. 38521

Wohnheimstr. 13. Parteeinrichtung, bestehend aus 2 Zimmern, Küche und Badezimmer, per 1. Okt. zu verm. 38521

Wohnheimstr. 13. Parteeinrichtung, bestehend aus 2 Zimmern, Küche und Badezimmer, per 1. Okt. zu verm. 38521

Wohnheimstr. 13. Parteeinrichtung, bestehend aus 2 Zimmern, Küche und Badezimmer, per 1. Okt. zu verm. 38521

Wohnheimstr. 13. Parteeinrichtung, bestehend aus 2 Zimmern, Küche und Badezimmer, per 1. Okt. zu verm. 38521

Wohnheimstr. 13. Parteeinrichtung, bestehend aus 2 Zimmern, Küche und Badezimmer, per 1. Okt. zu verm. 38521

Wohnheimstr. 13. Parteeinrichtung, bestehend aus 2 Zimmern, Küche und Badezimmer, per 1. Okt. zu verm. 38521

Wohnheimstr. 13. Parteeinrichtung, bestehend aus 2 Zimmern, Küche und Badezimmer, per 1. Okt. zu verm. 38521

G 2, 7 Speisemarkt, fein

3. Stock, besser möblirt. Zimmer sofort od. spät. zu verm. 38527

G 2, 1920 2. Et., ein gut möbl. Zimmer, (Preis Mt. 12) zu verm. 38528

G 3, 12 2. Et., 1 gut möbl. Zimmer, sofort od. später billig zu verm. 38529

G 3, 16 2. Et., 1 gut möbl. Zimmer, mit oder ohne Wohnung, zu verm. 38530

G 5, 17 2. Et., 1 gut möbl. Zimmer, mit oder ohne Wohnung, zu verm. 38531

G 7, 3 2. Et., 1 gut möbl. Zimmer, mit oder ohne Wohnung, zu verm. 38532

G 7, 16 2. Et., 1 gut möbl. Zimmer, mit oder ohne Wohnung, zu verm. 38533

G 8, 13 2. Et., 1 gut möbl. Zimmer, mit oder ohne Wohnung, zu verm. 38534

G 8, 26 2. Et., 1 gut möbl. Zimmer, mit oder ohne Wohnung, zu verm. 38535

H 1, 1 2. Et., 1 gut möbl. Zimmer, mit oder ohne Wohnung, zu verm. 38536

H 2, 5 2. Et., 1 gut möbl. Zimmer, mit oder ohne Wohnung, zu verm. 38537

H 2, 7 2. Et., 1 gut möbl. Zimmer, mit oder ohne Wohnung, zu verm. 38538

H 2, 8 2. Et., 1 gut möbl. Zimmer, mit oder ohne Wohnung, zu verm. 38539

H 2, 9 2. Et., 1 gut möbl. Zimmer, mit oder ohne Wohnung, zu verm. 38540

H 5, 1 2. Et., 1 gut möbl. Zimmer, mit oder ohne Wohnung, zu verm. 38541

H 5, 1 2. Et., 1 gut möbl. Zimmer, mit oder ohne Wohnung, zu verm. 38542

H 5, 1 2. Et., 1 gut möbl. Zimmer, mit oder ohne Wohnung, zu verm. 38543

H 6, 8 2. Et., 1 gut möbl. Zimmer, mit oder ohne Wohnung, zu verm. 38544

H 6, 11 2. Et., 1 gut möbl. Zimmer, mit oder ohne Wohnung, zu verm. 38545

H 7, 29 2. Et., 1 gut möbl. Zimmer, mit oder ohne Wohnung, zu verm. 38546

H 8, 25 2. Et., 1 gut möbl. Zimmer, mit oder ohne Wohnung, zu verm. 38547

O 6, 6 1 oder 2 Zim. u. Küche

(Wohnheim) an offener ruhige Seite zu verm. 38519

P 4, 1 2. Et., 1 schön möbl. Zimmer, mit oder ohne Wohnung, zu verm. 38520

P 4, 15 2. Et., 1 schön möbl. Zimmer, mit oder ohne Wohnung, zu verm. 38521

P 5, 1 2. Et., 1 schön möbl. Zimmer, mit oder ohne Wohnung, zu verm. 38522

P 6, 5 2. Et., 1 schön möbl. Zimmer, mit oder ohne Wohnung, zu verm. 38523

P 6, 12 2. Et., 1 schön möbl. Zimmer, mit oder ohne Wohnung, zu verm. 38524

Q 4, 17 2. Et., 1 schön möbl. Zimmer, mit oder ohne Wohnung, zu verm. 38525

Q 4, 21 2. Et., 1 schön möbl. Zimmer, mit oder ohne Wohnung, zu verm. 38526

Q 5, 14 2. Et., 1 schön möbl. Zimmer, mit oder ohne Wohnung, zu verm. 38527

Q 7, 14 2. Et., 1 schön möbl. Zimmer, mit oder ohne Wohnung, zu verm. 38528

R 3, 14 2. Et., 1 schön möbl. Zimmer, mit oder ohne Wohnung, zu verm. 38529

R 3, 2 2. Et., 1 schön möbl. Zimmer, mit oder ohne Wohnung, zu verm. 38530

R 3, 14 2. Et., 1 schön möbl. Zimmer, mit oder ohne Wohnung, zu verm. 38531

R 6, 1 2. Et., 1 schön möbl. Zimmer, mit oder ohne Wohnung, zu verm. 38532

S 2, 15 2. Et., 1 schön möbl. Zimmer, mit oder ohne Wohnung, zu verm. 38533

S 3, 6a 2. Et., 1 schön möbl. Zimmer, mit oder ohne Wohnung, zu verm. 38534

S 3, 6b 2. Et., 1 schön möbl. Zimmer, mit oder ohne Wohnung, zu verm. 38535

T 1, 3 2. Et., 1 schön möbl. Zimmer, mit oder ohne Wohnung, zu verm. 38536

T 2, 4 2. Et., 1 schön möbl. Zimmer, mit oder ohne Wohnung, zu verm. 38537

T 2, 13 2. Et., 1 schön möbl. Zimmer, mit oder ohne Wohnung, zu verm. 38538

T 3, 20 2. Et., 1 schön möbl. Zimmer, mit oder ohne Wohnung, zu verm. 38539

S. Fels

Von Montag, 28. Juni bis Freitag, 9. Juli
Grosse Preisermässigung
 auf alle Batiste, Piqués, Wollmousselines,
 Seidenfoulards, Alpaccas, Barèges etc.

PROSPECT

über
M. 500,000.- 4%ige zu 104% rückzahlbare Obligationen
 der
Heidelberger Aktienbrauerei vorm. Kleinlein in Heidelberg.

Am 10. Februar 1884 ist die Firma

Heidelberger Aktienbrauerei vorm. Kleinlein

in das Handelsregister des Großherzoglich Badischen Amtsgerichts zu Heidelberg eingetragen worden.

Die Statuten des Unternehmens ist unbeschränkt.

Das Geschäft ist die Uebernahme und der Fortbetrieb der unter der Firma Gebrüder Kleinlein in Heidelberg betriebenen Brauerei.

Das Grundkapital beträgt M. 500,000.- in 500 Aktien zu je M. 1000.- und 200 Aktien zu M. 1000.- und hat jede Aktie zu M. 500.- eine Stimme und jede zu M. 1000.- zwei Stimmen.

Der Aufsichtsrath besteht aus mindestens 3 und höchstens 7 Mitgliedern. Der Vorstand wird vom Aufsichtsrath ernannt. Er kann aus einer oder mehreren Personen bestehen.

Die derzeitigen Mitglieder des Aufsichtsrathes sind Herr Wm. Geiger, Heidelberg, Vorsitzender, Herr Wm. Krauer, Mannheim, Herr W. Weig, Mannheim und der Vorstand wird gebildet aus den Herren Geiger, Weig, Director und Wilhelm Münscher, Braucourt.

Die Generalversammlung wird mit einer Frist von 3 Wochen vom Aufsichtsrath durch öffentliche Bekanntmachung in das Handelsregister eingetragen.

Die Bekanntmachungen der Gesellschaft erfolgen im Deutschen Reichsanzeiger.

Das Geschäftsjahr der Gesellschaft läuft vom 1. October bis 30. September. Die Bilanz ist per 30. September zu ziehen.

Als Mindest-Abschreibungen sind vorgesehn: 7% auf Brauerei-Einrichtungen, 5% auf Häfser, 1% auf Neubauten.

Es sind aber meistens viel höhere Abschreibungen in Ansatz gebracht worden.

Bei der Gewinnvertheilung sind zunächst 5% dem Reservefond zu überweisen, so lange derselbe den zehnten Theil des Grundkapitals nicht überschreitet, dann kommen 5% Dividende und dann 10% Lantiamen für den Aufsichtsrath und darnach die verbleibenden Lantiamen an Beamte und Angestellte.

Die Dividenden der letzten 3 Geschäftsjahre betragen:

1891/92	6 1/2 %	1892/93	8 %	1893/94	8 %
---------	---------	---------	-----	---------	-----

Die Bilanz und das Gewinn- und Verlust-Conto pro 1893/94 stellen sich wie folgt:

Aktiva.		Bilanz.		Passiva.	
Eigenschaften	M. 452,000.-	Aktienkapital	M. 500,000.-		
Maschinen und Brauerei-Einrichtungen	227,100.-	Hypothek	304,687.50		
Häfser	47,800.-	Reservefond	75,000.00		
Wirthschafts- und Hausgeräthe	14,500.-	Kreditoren	184,704.16		
Ruhrwerk und Ueberbe	19,700.-	Gewinn	49,070.24		
Kaufschätze und Wirthschafts-Hypo-					
theken	195,508.30				
Gasse	5,129.00				
Vorräthe	151,482.85				
	M. 1,094,098.45		M. 1,094,098.45		

Gewinn- und Verlust-Conto.

Malz, Hopfen und Kohlen, Löhne und andere Ausgaben	M. 449,016.97	Gewinnvortrag	M. 7,510.18
Abschreibungen pro 1893/94	40,117.41	Vier, Keeder und Wierzen	531,298.80
Gewinn	49,970.24		
	M. 539,104.62		M. 539,104.62

Die Hypothekenschulden betragen M. 300,000.-, welche pr. 1. September 1897 seitens der Gesellschaft gekündigt sind.

Anfolge Aufsichtsraths-Beschlusses vom 31. Mai (S. 17 der Statuten) wurde die Aufnahme eines

4%igen zu 104% rückzahlbaren Obligationenlehens von M. 500,000.- beschlossen, welches hypothekarisch an erster Stelle (nach M. 2000.- Straßensoll) eingetragen wird, nachdem damit die Hypothek von M. 300,000.- der Heidelberger Städtischen Sparkasse per 1. September gekündigt ist.

Die Oberrheinische Bank in Mannheim und Heidelberg gewährt (laut § 1 der Urkunde vom 18. Juni 1897) dieses Darlehen, wogegen ihr als Sicherheit die Hypothek an erster Stelle auf die Eigenschaften und Einrichtungen gegenstände bestellt wird, sowie gegen Uebertragung von nominell M. 500,000.- 4%iger auf den Namen lauterbar Darlehensobligationen der Heidelberger Aktienbrauerei vorm. Kleinlein, welche diese letzteren auf Grund der Anleihebedingungen ausstellt. Die Oberrheinische Bank ist der Pfandhalter der Obligationen und wird von dem Geleis dieser Anleihe M. 300,000.- retenciren behufs Tilgung der vorerwähnten Hypothek der M. 300,000.-. Der Rest der Anleihe in zur Tilgung der schwebenden Verbindlichkeiten und zur Verrechnung des Betriebfonds bestimmt. Diese 4%igen Obligationen sind rückzahlbar zu 104%, und unfällig bis 1902. Zinsen und Kapital sind zahlbar bei der Oberrheinischen Bank in Mannheim und deren Niederlassungen in Heidelberg, Straßburg i. G., und Depotsstellen in Ludwigshafen a. Rh., sowie an der Kasse der Gesellschaft; bei diesen Stellen erfolgt auch kostenfrei die Auszahlung neuer Zinsbogen. Die nicht erhobenen Coupons verzinsen innerhalb 3 Jahren. Die Obligationensätze sind eingetheilt in 500 Stück zu M. 1000.- jede, mit den Nummern 1-500 und mit halbjährigen Coupons per 1. April und 1. October vertheilt. Dieselben laufen auf den Namen der Oberrheinischen Bank und sind durch Indossament übertragbar, jedoch ist die Uebertragung durch Blancotirolo ausgeschlossen. Ueber Indossament kann verlangt, daß von der erfolgten Uebertragung der Heidelberger Aktienbrauerei vorm. Kleinlein auf seine Kosten Bestätigung gemacht wird. Die Rückzahlung der Obligationen erfolgt mit einem Zuschlag von 4%, nach Maßgabe des dem Obligationen aufgedruckten Tilgungsplanes innerhalb 25 Jahren vom Jahre 1903 ab. Vom Jahre 1903 ab steht der Gesellschaft das Recht der verkürzten Kündigung zu, ferner ist die Gesellschaft laut § 5 der Anleihebedingungen zu eventuellem Contingent berechtigt. Die verpfändeten Objekte sind wie folgt taxirt: Die Eigenschaften und Gebäulichkeiten laut notarieller Taxation vom 5. Mai 1897 mit ; M. 591,500.- Die Maschinen und Einrichtungen laut Taxation der Herren Architekt Walder und Maschinenfabrikant Vogel mit ; M. 236,190.- Zusammen M. 827,690.-

Die vorerwähnten M. 500,000.- 4%ige zu 104% rückzahlbaren Obligationen sollen vollständig in dem Bekehr gebracht werden. Heidelberg, im Juni 1897.

Heidelberger Aktienbrauerei vorm. Kleinlein Eber. ppa. Münscher.

Auf Grund vorstehenden Prospectes haben wir die Notiz der **4%igen zu 104% rückzahlbaren Obligationen** der Heidelberger Aktienbrauerei vorm. Kleinlein

an der Mannheimer Börse beantragt und legen dieselben unter folgenden Bedingungen zur öffentlichen Subscription auf:

- 1) Die Zeichnungen werden vom Donnerstag, 1. Juli bis Samstag, 3. Juli 1897 an unseren Kassen in Mannheim, Heidelberg, Straßburg und Ludwigshafen a. Rh., während der üblichen Geschäftsstunden entgegengenommen; früherer Schluß ist vorbehalten.
- 2) Der Zeichnungspreis ist auf 102 1/2%, zuzüglich 4% Stückzins vom 1. April 1897 festgesetzt.
- 3) Die Zuteilung erfolgt nach freiem Ermessen der Zeichnungsteilnehmer möglichst bald nach Schluß der Zeichnung.
- 4) Die Abnahme der zugeheilten Stücke hat gegen Zahlung des Zeichnungspreises zuzüglich laufender Stückzinsen in der Zeit vom 15. Juli bis 31. Juli 1897 zu erfolgen.

Oberrheinische Bank Krastel. Grosch.

Reeller Ausverkauf.

C 1, 3 Hermann Berger

vis-à-vis dem Kaufhaus. 88072

Wegen Umbau des Ladens und Mangel an Platz

Räumungs-Verkauf

und gewähre ich auf alle fertige Artikel wie:

Handschuhe, Strümpfen, Socken, Schürzen, Corsetts, Röcke, Unterkleider, Hosen, Jacken und Hemden

Mänschen, Taschentücher, Kragen, Manschetten, Cravatten, Hosenträger

jämmtl. vorgezeichn. Arbeiten Tabletten, Decken, Läufer, Handtücher etc.

20 Prozent Rabatt.

Gelegenheitskauf.

Um vor Schluß der Hochsommer-Saison rechtzeitig zu räumen, empfehle meine ganz enormen Lagerbestände in:

- Wash-Costüme in Piqué, Leinen, Kattun etc. etc.
- Wash-Blousen, in allen neuen Stoffen und Façons.
- Seidene Blousen, reizende Dessins in allen Farben.
- Wollene Costüme, Mousseline, Alpaca, Loden etc.
- Wollene Blousen, Hellfarb., Trauer u. Halbtrauer.
- Costüme-Röcke in 8 Qualitäten und Stoffarten.
- Sporthemden, aparte Neuheiten.
- Radfahrer-Blousen, Nouveauté-Façons.

Bei sämtlichen vorgenannten Artikeln habe ich eine Preisreduction von **20%** eintreten lassen. Es ist diese Gelegenheit ausserordentlich günstig und bitte ich um gefl. Besuch.

F 1,10 *Sophie Link* **F 1,10**
 Eckhaus Erdhaus

Parterre und I. Etage.

Mannheims größtes Damen-Mäntel-Geschäft.

NB. In meinen 5 Schaufenstern sind 150 verschiedene Arten von Confection mit reduzierter Preisangabe ausgestellt. 38093

Wohne jetzt **E 1 Nr. 4.**
J. A. Weiss,
 88739
 Thierarzt.

Eine tüchtige Fleidermacherin empfiehlt sich für Arbeiten in und außer dem Hause. 88845
 H 10, 9, parterre.

Seidenhandlung A. Kuhn.
D 3, 1
 Spezialität Seidenbänder aller Art
 Größtes Lager darin am Platz!
 Stets billige Preise in Seiden- und Sammetstoffen. 88226

Den Hll. Herrschaften zur gefl. Kenntnissnahme daß mein **Stoppdecken-Geschäft** von **C 3, 10** nach **U 5, 6, 2** Stock, verlegt habe. 88754

Richtungsweg:
Franz W. Fuß Wwe.
 Einige kleine Stücke Wiefen zum Abgraben billig abzugeben. 88882
 C. Wank, G. 5.

Pianino-
 Verkauf, Vermietung bei 88704
A. Danecker, B. I. 4.

10000 Mark auf 3-10 Jahre bei hohem Zinsfuß und gegen zweifache Sicherheit geliehen. 88215
 Zu erfragen in der Orpheiden-Grundl. Anzeigensvermittlung. 88888
 M. 2. 15. 1. Et. 6. 88888

Käfer-Vertilgung.
 Erfolg garantiert. 88889
Q. 3, 7, 3. Et. rechte. 88889
 Parquetböden werden gemacht und abgeholt. 88889
 Mannheimer * 5. 15. 4. 88889